



*[April]*  
**kultur**  
bericht **oberösterreich**

04|22



# kultur

[Editorial]—

## LIEBE LESERINNEN UND LESER!

Die ganze Natur ist eine Melodie,  
in der eine tiefe Harmonie verborgen ist.  
(Johann Wolfgang von Goethe)



David Baldessari und Simone Neumayr  
im Stück „Miss Sonnenschein“ im Theater  
des Kindes Linz. Mehr dazu und über  
weitere aktuelle Theaterpremierer lesen  
Sie auf Seite 23. Foto: Theater des Kindes

Der Frühling zieht ins Land und die Natur blüht Schritt für Schritt auf. Ein wahres „Erwachen“ ist auch im Kulturbetrieb zu erleben, denn die kommenden Wochen sind geprägt durch eine Vielzahl von interessanten und spannenden Ausstellungen, Konzerten, Theateraufführungen, Festen und Festivals bis hin zu Kulturwochen. Wir spannen deshalb im vorliegenden Heft einen breiten Bogen, der vom „Welterbefest“ am Hallstätter See bis zum CROSSING EUROPE Filmfestival in Linz reicht. Dazwischen laden wir Sie ein, viel von dem zu entdecken, was Kunst und Kultur in Oberösterreich ausmacht: eine große Bandbreite von der Volkskultur bis zum Kabarett. So stellt etwa Sandra Ohms die Tradition der Ostersträuße vor, während Michaela Ogris-Grininger den Kabarettisten Berni Wagner porträtiert.

Wer durch den Kalender in der Mitte des Oö. Kulturberichts blättert, wird fasziniert sein von der Vielfalt an kulturellen Aktivitäten. Wir können manche davon vor den Vorhang holen, scheitern aber immer wieder schon aus Platzgründen daran, alles vorzustellen, von dem wir erfahren. Medien müssen immer eine Auswahl treffen, und diese kann nie gerecht sein. Dies ist uns bewusst, es lässt sich aber leider auch nicht ändern. Unsere Hoffnung ist, Anregungen zu bieten, die einladen, genauer Ausschau zu halten, neugierig darauf zu sein, was sich sonst noch im Lande tut.

Damit wünschen wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, eine interessante Lektüre mit dem Oö. Kulturbericht und eine gute Zeit im April 2022!

Herzliche Grüße aus der Redaktion,  
Ihre Kulturberichterinnen und Kulturberichtler

Titelbild:  
Detail aus dem von  
Evelyn Kreinecker gestaltetem  
Fastentuch „Suchen“.  
Mehr dazu siehe Seite 10.

Foto: Andrea Groisböck

### — Impressum:

Der Oö. Kulturbericht ist das Kulturmagazin des Landes Oberösterreich, mit dem Ziel, vielseitig über das Kulturland Oberösterreich zu berichten. Er erscheint 10 mal pro Jahr, und zwar in den Monaten Jänner/Februar, März, April, Mai, Juni, Juli/August, September, Oktober, November und Dezember und ist gratis erhältlich.

Medieninhaber: Amt der Oö. Landesregierung  
Herausgeber: Direktion Kultur & Gesellschaft, Abteilung Kultur, Promenade 37, 4021 Linz  
Tel. 0732.7720-15049, Mail: k.post@ooe.gv.at

Leitung: Mag. Margot Nazzari  
Redaktion: Dr. Elisabeth Mayr-Kern MBA  
Chefin vom Dienst: Mag. Astrid Windtner  
Gestaltung: Matern Creativbüro  
Termine: Mag. Markus Langthaler  
Adressverwaltung: Maria Dienstl  
Journal: OÖ Landes-Kultur GmbH

## WIDERSTAND UND ZIVILCOURAGE

Elisabeth Mayr-Kern

**ES WAR LANGE ZEIT EIN „WEISSER FLECK“** der zeitgeschichtlichen Forschung: Rolle und Bedeutung von Frauen im Widerstand gegen das NS-Regime. Oberösterreich hat dieses wichtige Thema von zwei Seiten nun bearbeitet: mit einem wissenschaftlichen Forschungsprojekt, und der künstlerischen Umsetzung in Form eines Denkmals.



Buchpräsentation „Widerstand und Zivilcourage“: v.l. hinten: Die Autorinnen Elisa Frei, Martina Gugglberger und Alexandra Wachter. v.l. vorne: Josef Ehmer (Historiker und Zeitzeuge), Anna Hackl (Zeitzeugin), LH Thomas Stelzer.  
Foto: Land OÖ/Hermann Wölflinger

„Geschichte ist nie vergangen, sie wirkt immer auch in die Gegenwart und die Zukunft“, erklärte Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer anlässlich der Präsentation des Buches „Widerstand und Zivilcourage. Frauen in Oberösterreich gegen das NS-Regime 1938 - 1945“. Das Buch ist Ergebnis des erwähnten wissenschaftlichen Forschungsprojektes.

Erstmals wurde in wissenschaftlich fundierter Grundlagenarbeit von den Autorinnen Martina Gugglberger, Elisa Frei und Alexandra Wachter die Rolle von Frauen im Widerstand gegen das NS-Regime aufgearbeitet. Das Buch selbst ist Teil eines umfassenden wissenschaftlichen und künstlerischen Projektes, das im Oö. Landtag initiiert

wurde. Neben der wissenschaftlichen Arbeit wird im Lauf des Jahres zu Ehren der Frauen im Widerstand ein von Sabrina Kern und Mariel Rodriguez konzipiertes Denkmal am OK Platz in Linz errichtet.

Das Gesamtprojekt verknüpft nicht nur aktuelle historische Forschungen mit neuen Wegen künstlerischer Interpretationen. Es vereint auch das große wissenschaftliche und kulturelle Kompetenznetzwerk des Landes: die Kunstuniversität, die Johannes-Kepler-Universität, das Landesarchiv, die Landes KulturGmbH und die Abteilung Kultur des Landes.

„Oberösterreich ist damit das erste Bundesland, das sich in umfassen-

der Art und Weise dem bis dato viel zu wenig beachteten Thema des vielfältigen Widerstands von Frauen widmet, und das Andenken dieser großen Frauen ehrt und wahr“, so Landeshauptmann Stelzer.

Wer das Buch aufschlägt, blickt in die Gesichter von Frauen; Frauen in unterschiedlichen Lebens- und Alltagssituationen, die eines gemeinsam haben: sie waren Teil des Widerstandes gegen ein mörderisches Regime. Im Rahmen der Buchpräsentation haben zwei Zeitzeugen – Anna Hackl und Josef Ehmer – über ihre Mütter berichtet. Deutlich wurde aber auch: es waren künstlerische Spurensuchen, die den Weg zur historischen Aufarbeitung und Würdigung dieser Themen geebnet haben: Elisabeth Reichart mit ihren Recherchen, und Andreas Gruber mit dem Film „Hasenjagd“.

Das Buch „Widerstand und Zivilcourage. Frauen in Oberösterreich gegen das NS-Regime 1938 - 1945“ von Elisa Frei, Martina Gugglberger und Alexandra Wachter ist ab sofort zum Preis von 14,90 Euro im Buchhandel und im Oö. Landesarchiv erhältlich.  
(ISBN 978-3-902801-42-5).

## SPUREN DER ZUKUNFT

Künstlerisches Umsetzungsprojekt des OÖ. Kulturleitbilds

Elisabeth Mayr-Kern

„RÄUME UND IHRE NUTZUNG“ ist ein wichtiges Thema des neuen OÖ. Kulturleitbilds. Intention ist es, das Thema nicht nur zu beschreiben, sondern es im Zuge der Umsetzung des neuen Kulturleitbildes in einer neuen Form sichtbar zu machen. So entsteht ein konkretes Beispiel, wie bestehende Räume für Kunst und Kultur geöffnet werden können.



Eine ehemalige Pizzeria in Vorchdorf wird zum temporären Kunstobjekt:



... mit einer Leuchtinstallation von Responsive Spaces ...



... und den Arbeiten von Markus Moser.

Fotos (3): Mayr-Kern

Ein Anliegen des Prozesses rund um das OÖ. Kulturleitbild war und ist es, in den Regionen des Landes in unterschiedlicher Weise präsent zu sein. Daher wurde das Projekt „Spuren der Zukunft“ im Ortszentrum von Vorchdorf umgesetzt: ein leerstehendes Gebäude, in dem früher eine Pizzeria untergebracht war, wurde mit einer Lichtinstallation und einem Ausstellungsprojekt mit Arbeiten von Markus Moser, der im Almtal lebt und arbeitet, neu belebt. Kunst und Kultur kehren so in das unmittelbare Lebensfeld der Menschen in den Regionen zurück.

Das Projekt in Vorchdorf soll an einem konkreten Beispiel aufzeigen,

wie Räume in Orten und Regionen für Kunst und Kultur geöffnet werden können. Mitten im Ort gelegen, bringt es zeitgenössische Kunst in das unmittelbare Lebensumfeld der Menschen und schafft so einen neuen Anziehungspunkt.

Die Installation besteht aus zwei Teilen: Links eine Lichtinstallation, die ein Auge symbolisiert, das sein Aussehen durch Kombination unterschiedlicher Farbigkeiten verändert. Rechts die Arbeiten von Markus Moser, die ein eingerichtetes Schlafzimmer in Umrissen zei-

gen. Markus Moser spielt dabei mit der Illusion des Realen.

Das Projekt „Spuren der Zukunft“ ist Teil der Projekte und Initiativen, die die Umsetzung des OÖ.

Kulturleitbilds begleiten. Es ist in Kooperation der Abteilung Kultur mit der Creative Region Linz & Upper

Austria GmbH und Responsive Spaces entstanden. Die Abteilung Kultur dankt der Familie Sodian für die Unterstützung des Projektes in Vorchdorf.

**... in den Regionen des Landes in unterschiedlicher Weise präsent zu sein.**

## ZU GAST IM OFFENEN KULTURHAUS

diekunstsammlung – Sammlung und mehr

Anneliese M. Geyer

HEUER IST ES WIEDER SOWEIT: die KUNSTSAMMLUNG des Landes Oberösterreich präsentiert in ihrer biennalen Ausstellungsreihe die Preisträger/innen der Landespreise für Kultur und der Talentförderungsprämien der Jahre 2020 und 2021.



Eine „Raum-Erfahrung“ für die Besucher/innen stellen das Objekt „Vierung Vol. 3“ von Michael Kienzer...

Foto Kienzer



... und das Objekt „0+II“ vom Künstlerduo PRINZGAU/podgorschek in der Ausstellung dar.

Foto: Prinzgau/Podgorschek



Lichtarbeit „LIGHTFLOW\_MONO-CHROMES“ von Anton Kehrer

Foto: Otto Saxinger

Die Preise werden jährlich vom Land Oberösterreich in Anerkennung herausragender künstlerischer und wissenschaftlicher Leistungen sowie für junge oberösterreichische Kunstschaffende bzw. Wissenschaftler/innen in wechselnden Sparten vergeben. Gewohnt ist das Format, neu aber der Ort der Ausstellung. Statt in der Brückengalerie mit ihren anschließenden Räumlichkeiten sind diesmal bis zum 29. April die Werke der 15 Prämierten – bei freiem Eintritt – im OK-Offenes Kulturhaus zu sehen.

Im OK-Erdgeschoß widmet sich die KUNSTSAMMLUNG den Landespreisträgern. Michael Kienzer (Bildende Kunst, 2021) und das Künstlerduo PRINZGAU/podgorschek (Interdisziplinäre Kunstformen, 2021) teilen sich einen Raum und inszenieren in Abstimmung ihrer experimentellen, fragilen oder auch architektonisch anmutenden Einzelobjekte eine Raum-Erfahrung, die lustvoll erforscht werden kann.

Anton Kehrer (Fotografie, 2020) verwandelt reale Lichterscheinungen in abstrakte, farbstarke, ja malerische Kompositionen – Licht im urbanen Alltag ebenso wie Lichtarbeiten anderer Künstler/innen wie hier von der Talentförderungsprämiierten Raphaela Riepl, die im 1. Stock zu sehen ist.

In diesem Raum zeigt auch der Träger des Großen Landespreises, des Alfred Kubin-Preises Dietmar Brehm (2020) Aspekte seines Werks. Das kommende CROSSING EUROPE-Festival bringt zudem ein Dietmar Brehm-Film-Special, parallel dazu ist im Lentos Kunstmuseum die Programmschiene „Lentos Featured Artists“ dem Künstler gewidmet. 2023 wird Brehm in einer Personale im Schlossmuseum Linz zu sehen sein.

Weiter über das Stiegenhaus setzt sich die Leistungsschau im 1. Stock mit den Talentförderungsprämiierten Laurien Bachmann, Lukas Ber-

ger und Kristina Feldhammer (Fotografie, 2020), Miriam Hamann, Camille Holowka, Raphaela Riepl und Martin Veigl (Bildende Kunst, 2021) sowie Clemens Bauder, Marlene Maier, Katharina Mayrhofer und Esther Strauß (Interdisziplinäre Kunstformen, 2021) fort. Viele der dort gezeigten Arbeiten bewegen sich interdisziplinär zwischen den verschiedenen Genres, ein Rundgang erschließt eine reiche Vielfalt zwischen Malerei, Film und Skulpturalem.

Nähere Details zu den Künstler/innen und den gezeigten Arbeiten sind in einem Saalheft nachzulesen, siehe auch die Homepage der KUNSTSAMMLUNG [www.diekunstsammlung.at](http://www.diekunstsammlung.at).

### Infos:

PREISE UND TALENTE 2020/2021 im OK-Offenes Kulturhaus EG und 1. Stock  
Finissage 29. April 18 Uhr,  
Anmeldung erbeten

## WELTERBEFEST AM HALLSTÄTTER SEE

7000 Jahre Salz-Wasser-Holz

Astrid Windtner

MIT EINEM FEST WIRD HEUER DER GEMEINSAME „WELTERBETAG“ am 18. April gefeiert. Anlass dafür sind mehrere Jubiläen, aber besonders das 25-Jahr-Jubiläum der Welterbe-Region Hallstatt-Dachstein/Salzkammergut. Insgesamt befinden sich drei UNESCO-Welterbe Stätten in Oberösterreich: Grenzen des Römischen Reiches – Donaulimes in Enns, Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen im Attersee, Mondsee und Keutschacher See sowie das Welterbe Hallstatt-Dachstein/Salzkammergut. All diese rücken in den Mittelpunkt beim „Welterbefest“ in Bad Goisern am malerischen Hallstätter See.



Zeitreise für Jung und Alt im Museum Lauriacum in Enns  
Foto: Museum Lauriacum

Welterbe – das heißt Schutz von herausragenden Kultur- und Naturgütern. Die Stätten auf der Liste des UNESCO-Welterbes besitzen außergewöhnlichen Wert, für sich und für die ganze Menschheit“, so lautet der erste Satz in der Broschüre zum „Welterbe in Österreich“. 1972 wurde von den Mitgliedstaaten der UNESCO das



Malerischer Hallstätter See  
Foto: T. Scheutz

„Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt“ (kurz „Welterbekonvention“) ins Leben gerufen, um Kultur- und Naturstätten, die für die gesamte Welt von Bedeutung sind, zu schützen. Vor genau 50 Jahren formulierte also die Menschheit das gemeinsame Ziel: die Natur- und Kulturschätze der Welt zu bewahren. Für uns und für kommende Generationen.

Vor 30 Jahren erfolgte die Ratifizierung durch Österreich – seither besteht das Bekenntnis zum Schutz unseres gemeinsamen Kultur- und Naturerbes. Und, wie bereits erwähnt, feiert die Region Hallstatt-Dachstein/Salzkammergut 25 Jahre als UNESCO-Welterbe. Anlässlich dieses Jubiläums wird die Vielfältigkeit der Kultur, der Kunst, des Handwerks und der Salz- und Holzwirtschaft präsentiert und gemeinsam mit den anderen oberösterreichischen Welterbestätten beim „Welterbefest“ gefeiert.

### Probieren und Mitmachen

Die faszinierende Geschichte wird durch ein spannendes, aktives Programm ab 14 Uhr für Jung und Alt lebendig. Salz – Wasser – Holz, das waren über Jahrtausende die drei

bestimmenden Elemente des Salzkammergutes und stehen auch am 18. April im Vordergrund. Beispielsweise können Besucher/innen einen Pickel der Bergleute der Bronzezeit testen und erfahren, wie heute Salz produziert wird. Oder virtuell die archäologischen Ausgrabungstätten zum Thema Pfahlbauten erleben. Auch ein Fellboot kann ausprobiert und eine Runde mit der Fuhr gedreht werden. Diese speziellen Veranstaltungen und Aktionen sollen – vor Ort und online – ungewohnte Blicke auf Altbekanntes ermöglichen, neue Perspektiven eröffnen oder einen Eindruck von der Arbeit und den Bemühungen zum Schutz und Erhalt dieser einzigartigen Orte vermitteln.

### Mehr Infos und Programm:

[www.welterbetag.at](http://www.welterbetag.at)



## BERNI WAGNER

Wissenschaftler, Punk und Kabarettist

Michaela Ogris-Grininger

DAS ERSTE SOLOPROGRAMM HAT ER MIT ANFANG 20 HINGELEGT. Nun, knapp 10 Jahre später, wurde Berni Wagner mit dem Österreichischen Kabarettpreis ausgezeichnet. Seine Markenzeichen sind Punk-Frisuren sowie Leopardenshirt und die Tiefgründigkeit seiner „Shows“. Humor und Ernst ergänzen einander, besonders bei diesem Kabarettisten.



Berni Wagner

Foto: Astrid Knie

besser hätte es nicht laufen können. Es folgten Auftritte im Kabarett Alsergrund, bei Poetry Slams und schließlich „hat mich irgendwer zum Grazer Kleinkunstvogel geschickt“, so Wagner im Interview mit dem Oö. Kulturbericht. Geschickt, geredet, gewonnen – so ist sie ange- laufen, die Kabarett-Karriere Berni Wagners. Derzeit steht er mit seinem vierten Solo „Galapagos“ auf den Bühnen Österreichs.

### Ein Kabarettist mit Auftrag

Einmal mehr widmet sich der Ex-Punk mit dem selbst gesetzten Anspruch „Je ernster das Thema, desto besser muss der Witz sein“, in seinem Programm den schwierigen Themen. Humorvoll verpackt er seine Botschaften an das Publikum, stets nach langen Recherchen und viel schriftlicher Textarbeit im Vorfeld. Was nach Stegreif aussieht, ist oft bis ins Detail überlegt und geprobt, mit Dramaturgie und Strategie dahinter. Zentrale Aussage im aktuellen Programm Galapagos, das sich um die Klimakrise dreht: „Es wird immer schlimmer und genau deshalb ist es nie zu spät.“

### Nischen-Forscher

Recherche und Genauigkeit, das braucht Berni Wagner auch in sei-

nem zweiten „Fach“. Denn neben seiner Tätigkeit als Kabarettist ist er auch Wissenschaftler. Derzeit schreibt der 30-Jährige an seiner Dissertation zum Thema Musikwahrnehmung bei Tieren. Und Tiere, auch die sind immer wieder Thema der Show. Während der Wahl-Wiener also in dem einen „halben Brotberuf“ eine Nische bedient, ist es in seinem mittlerweile ebenfalls zu einem „halben Brotberuf“ gewordenen Künstlerjob eigentlich schon fast keine Nische mehr, die er da bedient. Denn wer im ORF bei „Was gibt es Neues“, „Im Vereinsheim“ und im „ORF Sommerkabarett“ auftritt, der wird gekannt. Und erkannt wird Berni Wagner sowieso sehr leicht. Denn optisch fällt die immer etwas andere Punk-Frisur ebenso auf wie der Leo-Print. Am T-Shirt. Beides Außergewöhnliches, auf der Bühne und auch sonst.“ Zu sehen und zu hören ist Berni Wagner derzeit auf seiner bislang größten Tournee.

„Dann mach ich's eben selber.“

### Infos und aktuelle Spieltermine:

<https://berniwagner.at>

## EMAIL UND BILDHAUEREI

Michaela Ogris-Grininger

**WER DIESES KÜNSTLEREHEPAAR REDEN HÖRT** und lachen sieht, der kann nur beflügelt sein. Ob dieser Menschen, ob dieses Kunst-Schaffens und dieser positiven Energie, die von all dem ausgeht – trotz des beträchtlichen Alters. Ein Doppelporträt.

Wir schreiben das Jahr 1967, Franco regiert und die Katalanin Mercè Picó ist 25 Jahre alt, als sie die Zusage der Kunst- und Werkschule Pforzheim erhält. „Du willst die Pyrenäen überqueren? Ich würde das nicht tun!“, so der Tenor der Freundinnen und Bekannten. Doch Mercè Picó war schon damals unerschrocken. Mit den Eltern wurde ein Brief pro Woche als Lebenszeichen vereinbart und los ging's. Pforzheim war damals Partner ihrer Schule in Barcelona, der Escola Massana, und spezialisiert auf Bauhaus. Die Studentin konnte sich dort vertiefen, ihre Email-Kenntnisse weiterentwickeln.

Zur gleichen Zeit befand sich Wolfgang Kirchmayr auch in Pforzheim. Nach der Metall-HTL in Steyr und der Tätigkeit als Metallgraveur bei namhaften Firmen hatte er sich entschlossen, zunächst ohne Wissen der Eltern, einen künstlerischen Werdegang einzuschlagen. Erst

*Email-Arbeit „Regen über dem Meer“ aus der Serie Hommage an das Mittelmeer (2013) von Mercè Picó-Kirchmayr*

Foto: Mercè Picó-Kirchmayr

nach seiner Aufnahme beichtete er, aber ebenso wie Mercè Picó wurde auch er von den Eltern bei seinen Plänen unterstützt.

Und so waren sie beide am gleichen Ort. Die eine als Malerin, der andere als zukünftiger Bildhauer. Sie lernten sich kennen und lieben, es folgten zwei getrennte Jahre, viele Briefe und schließlich der Entschluss in Österreich eine Familie zu gründen. 1971 wurde Hochzeit gefeiert, '72 kam das erste von drei Kindern zur Welt. Bereits ein Jahr darauf wurde Kirchmayr von Prof. Reiter, der in einer Ausstellung in der Wiener Sezession „die komischen Dinge, die ich machte, gesehen hat“, so Kirchmayr im Interview, als Assistent auf der Kunstuni Linz angestellt. Es folgten 32 Jahre Uni-Tätigkeit, unzählige Ausstellungen, die Professur und die Ernennung zum Studiendekan.

An seiner Seite stets Mercè Picó, nun in der Scharfen sesshaft, Mutter von drei Kindern, Ehefrau, Hausfrau und nach wie vor der Email-Kunst zugewandt, später dann auch in der Kunstpädagogik tätig. Von 1991 bis 2007 war sie zuständig für das Fach „Klang und Farbe“ im OÖ. Landesmusikschulwerk, zudem betreute sie im Schloss Hartheim Projekte mit Kindern mit und ohne Beeinträchtigung. „Das war eine wunderbare Zeit, die mich sehr bereichert hat“, so Picó strahlend.



Künstlerehepaar Wolfgang Kirchmayr und Mercè Picó

Foto: Kirchmayr/Picó

Heuer im Februar hat sie ihren 80. Geburtstag gefeiert.

Sie ist übrigens mittlerweile die letzte Oberösterreicherin, die das Emailieren betreibt. Diese alte Traditionskunst wurde vom Kunststoff-Plexiglas verdrängt. Picós Arbeiten, die sehr oft mit aktuellem Weltgeschehen in Verbindung stehen oder auch in religiösen Kontexten zu verorten sind, erinnern häufig an das Meer ihrer Heimat. Es sind stets positive Bilder, bunte Farben, die das Email erzeugt, strahlend auch dann, wenn schlimme Ereignisse hinter den Bildern stehen, wie etwa die Flüchtlingsdramen, die sich im Mittelmeer abgespielt haben.

Nach wie vor sind sowohl Picó als auch Kirchmayr künstlerisch tätig, eine gemeinsame Ausstellung folgt im Herbst in der Galerie Forum in Wels.

## INGA HEHN – „EXPERIMENT ZEICHNUNG“

Florian Gucher

**(KEIN) ZUFALL:** Inga Hehns Arbeiten scheinen wie von der Natur hervorgebracht. Die Künstlerin kreiert Muster, die den ihnen auferlegten Intentionen trotzen und durch handwerkliche Techniken viel Ausschuss und Widerstand gewähren. Das Kubin-Haus Zwickledt gibt nun Einblicke in eine Kunst, die sich selbst neu generiert und zum Staunen einlädt. Der Begriff Zeichnung erhält eine Erweiterung,

Kreativ war Inga Hehn immer. Eigentlich wollte sie Tätowiererin werden, ehe sie an der Kunstuniversität Linz ihre Berufung entdeckte: „Am richtigen Ort anzukommen, war sehr erhellend für mich“, so die freischaffende Künstlerin und Lehrbeauftragte im Fach Lithographie, die ihr handwerkliches Faible nicht zuletzt ihren Eltern verdankt. Heute beschäftigt sie sich spielerisch mit (druck)grafischen Möglichkeiten der Gestaltung, ihre Arbeiten lassen an organische Strukturen denken. Grenzen kennt die Künstlerin keine: Sie lotet Möglichkeiten der zeichnerischen Gestaltung bis aufs Äußerste aus und experimentiert mit unterschiedlichen Methoden, die dem Werk eine eigene Wendung verleihen. So geht Hehn wie selbstverständlich von großformatigen Bildern zu winzig kleinen Zeichnungen und

Sinne rücken in den Fokus, wobei die Künstlerin versucht, diese in eine spannende Zusammenstellung zu bringen: „Ich springe ständig zwischen Themen hin und her, und diesen Mix möchte ich auch den Betrachter/innen vermitteln.“

Hehn strebt nicht alleine nach Selbstbestimmung, sondern will selbst überrascht werden, Störfaktoren miteingeschlossen. Von ihrer künstlerischen Sprache ausgehend, reißt sie einen Dialog mit den verwendeten technischen Mitteln auf und interessiert sich dafür, wie die Technik dem Werk unkontrollierbar seinen Stempel aufdrückt. Und das wohlgerne ohne von ihrer ‚Linie‘ abzuweichen. Sei es durch Marmorierung, Lithographie oder bloße

**... experimentiert mit unterschiedlichen Methoden, ...**

über das Eigene hinausreichend, ein undurchschaubares Eigenleben erhalten. Wie in der Serie DRIFT ersichtlich, überführt sie die traditionelle Methode des Papier-Marmorierens in zeitgenössische Sphären und bringt Individualität mit Zufälligkeit zusammen: „Für diese Werke wurde Farbe auf ein präpariertes Wasserbad getropft und

Feder und Tusche, Hehn ist eine Meisterin darin, Dynamiken präzise nachzuspüren, die über das Eigene hinausreichend, ein undurchschaubares Eigenleben erhalten. Wie in der Serie DRIFT ersichtlich, überführt sie die traditionelle Methode des Papier-Marmorierens in zeitgenössische Sphären und bringt Individualität mit Zufälligkeit zusammen: „Für diese Werke wurde Farbe auf ein präpariertes Wasserbad getropft und



Inga Hehn

Foto Christoph Hehn

die am Wasser wandernde Kolorierung auf Papierbögen abgezogen.“ Momente, die zwischen bewusster Entscheidung und Ausschuss tangieren, haben es ihr angetan. Spielerisch versucht Hehn Gesetze auszukurbeln, indem sie Zeichensätze zu Litho-Collagen zusammenfügt und das kleinräumige Format austrickst, um Gesetze des Möglichen ad absurdum zu führen. In Hehns künstlerischem Schaffen sind physikalische Prinzipien da, um ausgehebelt zu werden, ehe sie mit voller Wucht zurückschlagen und Erwartetes konterkarieren: „Man kann es halt nie zu 100% kontrollieren und das ist das Schöne daran.“

### Infos:

[www.oekultur.at](http://www.oekultur.at)  
<http://ingahehn.blogspot.com>

## AUS DER TIEFE SCHÖPFEN - IN DEN HIMMEL WACHSEN

Elisabeth Leitner

**SIE VERHÜLLEN UND MACHEN DADURCH NEUES SICHTBAR:** die Fastentücher in den Kirchen Oberösterreichs. Seit einigen Jahren wird die Tradition wieder neu belebt. Historische Fastentücher wie etwa in Hart bei Pischelsdorf werden restauriert und neue geschaffen: Zu den von Künstler/innen gestalteten Fastentüchern in Eferding, Linz-St. Magdalena und Vöcklamarkt kam heuer Prambachkirchen dazu.



Neues Fastentuch „Suchen“ von Evelyn Kreinecker für die Pfarrkirche Prambachkirchen.

Foto: Andrea Groisböck

Die Tradition der Fastentücher reicht bis ins Mittelalter zurück. Die Fastentücher erinnern auch an den jüdischen Tempelvorhang, der im Neuen Testament im Zusammenhang mit dem Kreuzestod Jesu mehrfach erwähnt wird. Die Darstellung von Passionsszenen sollte die Gläubigen an das Leiden Christi erinnern. Verschiedene Namen sind bekannt, so etwa die Bezeichnungen Hungertuch, Passions- bzw. Fastenvelum oder Schmachtlappen aus dem Niederdeutschen. Lange Zeit gerieten sie in Vergessenheit,

seit einigen Jahren wird die Tradition Fastentücher zu hängen wieder neu belebt. In der Wallfahrtskirche Hart bei Pischelsdorf wurde durch Zufall ein wertvolles Exemplar von einem Kunsthistoriker entdeckt: das barocke Fastentuch hing im hinteren Teil des Altarraums und war nur zu einem Drittel sichtbar. Das Fastentuch zeigt Maria mit dem Leichnam Christi auf ihrem Schoß. Seit der Restaurierung im Jahr 2011 wird das Fastentuch nun mit einer Spezialkonstruktion vor dem Hochaltar wieder aufgezogen. In den Pfarren Eferding, Linz-St. Magdalena und Vöcklamarkt wurden u. a. in den vergangenen Jahren neue Fastentücher von Künstlerinnen und Künstlern geschaffen: Caroline Heider, Andrea Pesendorfer, Nicole Six und Paul Petritsch haben damit ihre künstlerischen Spuren im Sakralraum hinterlassen. Dafür gab es im Vorfeld Wettbewerbe, Ausschreibungen oder direkte Beauftragungen.

Neu dazugekommen ist heuer ein Fastentuch für die Pfarrkirche Prambachkirchen. Geschaffen hat dies die Künstlerin Evelyn Kreinecker, die im Frühling in zahlreichen Ausstellungen im In- und Ausland

mit ihren Arbeiten präsent ist – etwa auf Schloß Lamberg in Steyr und in der St. Anna-Kapelle in Passau. Zum neuen Fastentuch gab es auch eine künstlerische Einführung, Karten zum Mitnachhause-Nehmen und einen Kunstbaustein. Die Initiative dazu ging von der Pfarre aus: der langjährige Pfarrmitarbeiter Helmut Lang, der sowohl beruflich als auch privat an Kunst, Kultur und Musik interessiert ist, hat die Idee vorangetrieben. Spirituelle Impulse, die vom Fastentuch inspiriert sind, begleiten die Pfarrgemeinde nun in der

Fastenzeit. Das neue Fastentuch zeigt – angepasst an die Form und Höhe des Gemäldes am Hochaltar – Verknotungen und Verzweigungen, die in alle Richtungen strö-

men. Sie wachsen von unten, sie streben nach oben. Neben den dominierenden Farben Blau und Violett sind auch Spuren von Rot und Hellgrün erkennbar. Aus der Tiefe schöpfen und dem Himmel entgegenwachsen: beide Assoziationen weckt das Bild – und ist für weitere Deutungen offen. Fastentücher verändern den Kirchenraum. Sie verhüllen, verändern den Blick und können dadurch Neues sichtbar machen – im Kirchenraum und auch im eigenen Leben.

### ... Hungertuch, Passions- bzw. Fastenvelum oder Schmachtlappen ...

## WENN DIE EIERBÄUME BLÜHEN ...

Sandra Ohms

**NOCH HÄLT SICH DIE VEGETATION ZURÜCK** und viele Äste sind kahl – doch in zahlreichen Gärten oder auch auf öffentlichen Plätzen ist der Frühling bereits in besonderer Buntheit eingezogen. Eierbäume und österliche Dekorationen zaubern frühlingshafte Stimmung. Auch ein Osterstrauß in unseren Wohnzimmern, auf den kunstvoll gearbeitete Ostereier aufgehängt werden, sorgt für eine ganz besondere Dekoration.

Das Ei kennt man in jedem Kulturkreis – und überall spielt es eine besondere Rolle. In unseren Breiten ist es als Symbol der Auferstehung und als Fruchtbarkeitsymbol untrennbar mit dem Osterfest verbunden. Dass das Ei zu Ostern eine dermaßen große Rolle spielt, hat auch damit zu tun, dass in der Fastenzeit der Genuss von Eiern verboten war und in der Folge zum Osterfest eine große Menge an Eiern zur Verfügung stand. Eier galten auch als Naturalabgaben an die Grundherren – die sogenannten Zinseier. Schon bald begann man, Eier aber auch kreativ zu verschönern. Schon im 17. Jahrhundert ist von bunt gefärbten und verzierten Eiern zu lesen, auf denen auch Figuren abgebildet wurden wie etwa das Osterlamm: „Man vergoldets, man versilberts, man belegts mit schönen Flecklen, und macht allerhand Figuren drauff, man marmelierts, man mahlts auch und ziehrts mit schönen erhebtten Farben, man kratzts aus, man färbts grün, roth, gelb, goldgelb etcetera. Man machts auch schön gesprängt und verehrts hernach ein gut Freund am andern.“

Am Gründonnerstag gelegte Eier heißen Antlasseier – ihnen spricht man unheilabwehrende Wirkung zu. Auf den Dachboden gelegt sollen sie jeglichen Schaden von Haus und Hof abwenden.

Die Bedeutung des Ostereis hat vor allem in der Volkskunst einen hohen Stellenwert erlangt. Kunsthandwerker gestalten in vielerlei Techniken besondere Hingucker, die Ostersträucher und Eierbäume ziern. Was der Christbaum für Weihnachten, sind Osterstrauß und Eierbaum für das Fest der Auferstehung geworden. Seit den 1960er-Jahren kennt man den Brauch, Zweige von Weiden und Forsythien in eine Vase zu stellen und diese mit ausgeblasenen und verzierten Ostereiern zu behängen. In unserer Zeit wird dieser Brauch gerne als „uralt“ bezeichnet. Tatsächlich ist es aber ein sehr junger Brauch, den kreative Frauen „erfunden“ haben, indem sie ihre Wohnungen frühlingshaft-österlich dekorierten. Die Idee gefiel, wurde auch schon bald in Zeitschriften abgedruckt, in Schulen gelehrt und breitete sich in der Folge rasch aus. Der junge Brauch hat keinen religiösen Sinn, er verschönert lediglich unser Zuhause und unsere Gärten und verlagerte sich auch schon bald in den öffentlichen Raum als neues temporäres Zeichen in der Landschaft – oder in Auslagen von Geschäften. Anstelle des Christbaums rückt an vielen Dorf- und Stadtplätzen nun der Eierbaum. Dafür werden nicht etwa Bäume abgeschnitten, sondern meist vor Ort wachsende Bäume oder große Sträucher verziert. Da und dort werden auch



Der bunte Osterstrauß bringt den Frühling in die Wohnräume.

Foto: Sandra Ohms

Brunnen mit Ostereiern, Frühlingsblumen und frischem Grün verziert – eine Gepflogenheit, die man vor allem in Deutschland kennt. Eierbäume und Ostersträube bekommen neben bunten Eiern in jüngster Zeit auch weitere österlich-frühlingshafte Dekorationselemente wie kleine Hasen, Hennen, Schmetterlinge oder Vögel als Gesellschaft. Ostereiersammler stellen ihre Objekte stolz zur Osterzeit zur Schau, und Kinder erfreuen sich besonders an süßen Ostersträuben, behängt mit Schokoladeiern und anderen essbaren österlichen Köstlichkeiten.

## VON GEISTERN, DÄMONEN UND BIJOUS DER MODERNE

Gerald Polzer

**DER FRÜHLING KEHRT IM MUSEUM ANGERLEHNER** mit einem prallgefüllten Programm zurück. Die große Halle wird zum „Dämonentheater“ des Künstlers Michael Vonbank: Diesem Meister des Schauens in die tiefen Abgründe der menschlichen Seele ist eine Ausstellung gewidmet, die Werk und Zuschauer verschmelzen lässt. Im ersten Stock werden Schmuckstücke aus den vergangenen 50 Jahren gezeigt: Nicht Gold und Edelsteine glänzen hier im Mittelpunkt, sondern Avantgarde und neue Materialien stehen im Fokus der Künstler/innen. Schmuck als Statement und Objektgestaltung.

Friedrich Nietzsche hat in seiner Philosophie den Menschen als zwischen Tier und Übermensch angesiedeltes Individuum beschrieben. Der Weg dazwischen ist ein dünnes Seil über dem Abgrund, von dem man jederzeit ins Nichts stürzen kann. Aus dieser Tiefe scheinen die Werke Michael Vonbanks zu stammen, Darstellungen symbolistischer Mischwesen im ständigen Wandel, Geistern und Dämonen gleich. Kurator Vitus Weh hat in der großen Halle Einzelbilder zu großen Blöcken geformt, in denen Kraft und Energie der Werke gebündelt und abgestrahlt werden. Vonbanks Idee der Gemeinschaftskunst wird breiter Raum gegeben, Kooperativen mit seinem Lehrer Christian Ludwig Attersee und anderen Künstlern werden ebenso gezeigt wie neue „Bildgespräche“. Heinz Angerlehner und Vitus Weh haben aus dem Fundus des Museums Bilder ausgewählt und in einen Dialog zu Vonbank gesetzt – so entstehen neue, einzigartige Szenen im Zusammenspiel der Werke, und das Museum wird zum „Dämonengarten“. Jede/r Besucher/in kann seinen Einstieg in den Parcours wählen und wird damit zum Teil des Settings ... ganz im Sinne des Visionärs Vonbank.

Viele Blickwinkel hat die zweite Ausstellung, gezählte 53 Künstler/innen stellen ihre Werke aus, Schmuck-



Aus dem Schaulager werden viele Exponate gezeigt.

Foto: Medienfrau

stücke aus fünf Jahrzehnten als Kontrapunkte zum Mainstream aus Gold und Edelsteinen. Bei diesen Bijoux handelt es sich um eigenständige Objekte, die in Materialwahl und Machart abweichen vom rein Dekorativen. Taschen werden zu Armreifen, Muscheln zu Broschen, herkömmliche Zuschreibungen dekonstruiert und einer neuen Bedeutung zugeführt: „Autorenschmuck“ hat sich als neue Kunstform seit den 1960ern etabliert und reflektiert bis heute die kulturelle und ästhetische Entwicklung unserer Gesellschaft.

Starke Gegensätze ziehen sich an: Wird der Betrachter in der großen Halle von der Wirkmacht der Bilder geradezu überwältigt, stehen die luftigen und trotz ihrer Haptik fein

zisierten Schmuckstücke fein diametral zum wuchtigen Oeuvre Vonbanks. Nach Arthur Schnitzler ist die Seele ein weites Land und Platz für so mancherlei – diese Schau erweitert die Begrifflichkeit von inneren Dämonen und Schmuck als Ausdruck der Putzsucht unter Garantie.

### Infos:

Doppelausstellung: „Dämonentheater“ und „Mit Eigensinn“ vom 3. April bis zum 25. September 2022. Geöffnet: Samstag von 14 – 18 Uhr, Sonntag von 10 – 18 Uhr, an Wochentagen per Anfrage. Museum Angerlehner, Ascheter Straße 54, 4600 Thalheim bei Wels, Tel.: 07242 224422 0, office@museum-angerlehner.at www.museum-angerlehner.at



## KOMMT ALLE MIT!

Eine kleine Maus wird zehn, eine Drachenfahrt eröffnet neue Welten und YAAAS! verspricht ganz großes Kino – neugierig geworden? So vielfältig zeigt sich das Kulturprogramm für Kinder und Jugendliche in Oberösterreich in diesem Frühling.



Topolina (li.) mit Alberto (re.)

Foto: Claudia Erlebner

### WIR GRATULIEREN DER MUSIKMAUS ZUM 10. GEBURTSTAG!

Kaum zu glauben, aber seit mehr als zehn Jahren begeistern Topolina und Alberto junge Konzertbesucher/innen mit ihren mausmusikalischen Abenteuern. Die kleine Musikmaus Topolina ist mit einem Obst- und Gemüselastwagen aus Italien direkt zu Alberto gekommen und treibt seither ihre Späße mit ihm und dem Publikum. Mittlerweile sind es schon 34 verschiedene Geschichten, die Alberto und Topolina erzählt haben. Seit der ersten Folge schreibt Barbara Michel die lustigen Dialoge und nimmt auch die Erwachsenen mit in die Lebenswelt der Kindergartenkinder. In jeder Folge bleibt viel Platz zum Mitsingen, Mitmachen, Mitklatschen und Mittanzen.

Wir wünschen alles Gute und freuen uns auf neue Geschichten mit der musikalischen Maus!

[www.facebook.com/ciaotopolina](https://www.facebook.com/ciaotopolina)



Foto: Shutterstock/Angela Wäyge

### LESEN IST ABENTEUER IM KOPF

Von 27. bis 29. April veranstaltet der OÖ Familienbund wieder das Lesefestival am Pöstlingberg in Linz. Hier dreht sich alles um die Welt der Bücher, und die Kinder dürfen sich auf spannende Geschichten und Reisen in fremde Welten freuen. Neben aufregenden Erzählungen gibt es Drachenfahrten in der Grottenbahn, eine Thalia-Lesecke zum Schmökern, sowie ein aufregendes Bücherdetektiv-Rätsel mit tollen Preisen. Als besonderes Highlight gibt es auch dieses Jahr wieder den beliebten Schreibwettbewerb mit einem Geschichtenanfang von Ski-Doppelweltmeister Vincent Kriechmayr. Auf zu neuen Abenteuern im Kopf!

[www.ooe.familienbund.at](http://www.ooe.familienbund.at)

### YAAAS! - JUGEND ENTDECKT FILM

CROSSING EUROPE verfolgt 2022 wieder das Ziel, die Jugend fürs Kino zu begeistern. Mit der YAAAS! Jugendschiene gibt es seit 2019 ein ganzheitliches Angebot für Filmvermittlung, Erwerb von Medienkompetenz und DIY-Videoproduktion. Jugendliche von 15 bis 20 Jahren bekommen bei YAAAS! die Chance, sich mit Medienprofis auszutauschen, in praxisnahen Workshops neue Fertigkeiten zu erlernen, Filme zu sehen und zu diskutieren und nicht zuletzt auch eigene Arbeiten im Rahmen eines professionellen Filmfestivals zu präsentieren. Drei außergewöhnliche und von Schüler/innen selbst kuratierte Filme warten auf junges Publikum, zeigen unterschiedliche Lebensrealitäten europäischer Jugendlicher und sind auch als Schulvorstellungen buchbar. Prädikat sehr sehenswert!

[www.crossingeurope.at](http://www.crossingeurope.at)



Foto: CE

# literatur



## UNGEWISSHEIT

Unversehens sieht sich der Wissenschaftsjournalist Georg Hollaus mitten in der Aufklärung eines mysteriösen Mordfalles. Im Vorfeld eines Kongresses in Linz wurde ein Physiker erstochen. Seine Kollegin, die aufstrebende Forscherin Jelena Karpova hat die Tat gestanden. Die Staranwältin Eva Mattusch glaubt dennoch nicht an deren Schuld und holt sich Hollaus mit seinem naturwissenschaftlichen Verständnis zu Hilfe.

Die gemeinsame Suche nach der Wahrheit führt die beiden nach Genf. Dort kann sich Hollaus mit der Besichtigung des Teilchenbeschleunigers im CERN einen Lebenstraum erfüllen und mit einigen Forscher/innen sprechen. Über Eva Mattusch entdeckt er zudem eine quirlige Stadt und ihre vielfältige Küche.

Wilfried Steiner zeichnet individuelle Charaktere und schildert sie so anschaulich, dass sie lebendig und greifbar werden. So fühlt man

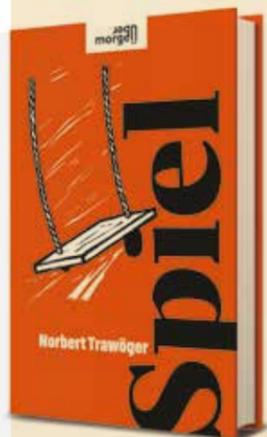
mit Hollaus bei seinen heiklen Gesprächen mit der abweisenden Angeklagten. Ganz nebenbei entsteht das Portrait eines mit sich hadernnden Mannes. „Mein Beruf wird mit einem von jenen zusammengesetzten Begriffen bezeichnet, deren erster Teil Erwartungen weckt, die der zweite nicht erfüllen kann. Großer Aufgang, enttäuschender Abgang.“

Gar nicht enttäuschend hingegen ist Steiners Roman. Er schildert seine Themen leichtfüßig und spannend – ohne inhaltlichen Tiefgang und sprachlichen Anspruch zu verlieren. Mary Shelleys' Frankenstein und die englische Romantik spielen ebenso eine Rolle wie der Wissenschaftstreit um die Stringtheorie. Hollaus selbst fasziniert das Tunguska-Ereignis: 1908 kam es in Sibirien zu einer Explosion, die man tausend Kilometer weit hören konnte, deren Ursache aber rätselhaft bleibt.

Über allem steht die Sehnsucht nach der Wahrheit. Während manches ungewiss bleiben wird, bringt manche Erkenntnis persönliche Grundsätze ins Wanken.

Barbara Jany

Wilfried Steiner:  
*Schöne Ungeheuer*;  
Otto Müller Verlag, 2022



## SPIEL

Norbert Trawöger – Flötist, Künstlerischer Direktor des Bruckner Orchesters Linz, Intendant des Kepler Salon und Autor – sinniert in dem zwar dünnen aber deshalb nicht minder wertvollen Bändchen mit dem Titel „Spiel“ aus dem Hause Kremayr & Scheriau über alles rund um eben jenes: Das Spiel(en). Der gebürtige Welser gibt Einblicke in seine Biographie, plaudert leichtfüßig aus seinem Leben als Kind einer Musikerfamilie, wie auch aus seinem gegenwärtigen Leben als Musiker und Vater. Stets behält er dabei die Metaebene im Blick, die größer kaum sein könnte, sind die Themen Spiel und Menschsein schließlich untrennbar miteinander verbunden.

Trawöger spricht gesellschaftlich Relevantes an, macht klare Aussagen. Sagt, dass er „allergisch“ auf die Ansage reagiere, dass alles immer Spaß machen muss und dass die Kompetenz Nummer Eins – nämlich die Kreativität – gegenwärtig nicht nur kaum gefördert werde, sondern die „Spielmuskulatur“ sogar zu verkümmern drohe.

Das Spiel als die Luft, die lebensnotwendig für ein sinnvolles Sein ist – ein wunderbarer Essay darüber, was die Gesellschaft so dringend braucht: Kultur als Spielraum, „in dem das Menschliche, das Wir möglich wird“ und „Orte, wo der Zauber gewagt wird.“

Michaela Ogris-Grininger

Norbert Trawöger,  
*Spiel (Übermorgen)*;  
Kremayr & Scheriau, 2022

## ORGELKONZERTE AM START



Künstlerischer Leiter Gustav Auzinger  
Foto: privat

Am 8. April starten die Orgelkonzerte 2022. Schauplätze dieser beliebten Konzertreihe sind die Minoritenkirche Linz und die Klosterkirche Pulgarn in Steyregg. Am 8. April, 17. Juni und 21. Oktober (Beginn jeweils 19.30 Uhr) erklingt die Minoritenkirche Linz, am 28. Mai sowie am 10. September (Beginn jeweils 16 Uhr) ist die Klosterkirche Pulgarn Schauplatz dieses besonderen Hörgenusses. Zu hören sind u. a. Pier Damiano Peretti, Caroline Atschreiter, Luca Scandali und Gustav Auzinger, der auch die künstlerische Leitung innehat.

Infos: [www.landeskonzerte.at](http://www.landeskonzerte.at)

## KULTUR IM SALZKAMMERGUT

Die Salzkammergut Festwochen Gmunden sind seit mittlerweile drei Jahrzehnten der kulturelle Fixpunkt der Region. Am Sa., 30. April, starten die Festwochen mit Ursula Strauss und Ernst Moden im MEZZO Ohlsdorf in das Frühjahr. Am Fr., 6. Mai, folgt ein Auftritt des Kammerorchesters der Anton Bruckner Privatuniversität. Unter dem Titel „Ein Sommernachtstraum“ werden Werke von F. Mendelssohn-Bartholdy und O. Schoeck – ebenfalls im MEZZO Ohlsdorf – zum Besten gegeben. Und am 20. Mai sind im ALFA Laakirchen die Musicbanda Franui, Regina Fritsch und Sven-Eric Bechtolf zu hören und zu sehen. Beginn jeweils 19.30 Uhr.

Infos: [www.festwochen-gmunden.at](http://www.festwochen-gmunden.at)

Ursula Strauss und Ernst Moden

Foto: Daniela Matejschek



# KULTUR HIPPS EINE AUSWAHL

## BRUCKNERFRÜHLING

Zum ersten Mal gestaltet der Brucknerbund Ansfelden vom 24. April bis 15. Mai den „Bruckner-Frühling“ Ansfelden. Am Sonntag, 24. April, 16 Uhr, gastiert das „Atlante-Quartett“ in der Pfarrkirche Ansfelden. Auf dem Programm stehen Werke von Joseph Haydn, Wolfgang Amadé Mozart und Edvard Grieg. Am Freitag, 6. Mai, folgt das nächste Konzert: Helmut Trawöger gestaltet um 19.30 Uhr im Pfarrhof Ansfelden einen Soloflötenabend unter dem Motto „Annäherungen“. U.a. kommen Werke, die unmittelbaren Bezug zu Anton Bruckner haben, zur Aufführung. Am Sonntag, 15. Mai, gestaltet der Brucknerbund Ansfelden den Gottesdienst in der Pfarrkirche Ansfelden. Im Anschluss daran findet ein Fröhschoppen statt.

Infos: [www.brucknerbund-ansfelden.at](http://www.brucknerbund-ansfelden.at)



Flötist Helmut Trawöger

Foto: Reinhard Winkler

## „LA SERENISSIMA“

Von 27. bis 30. April finden an der Anton Bruckner Privatuniversität die „Internationalen Tage der Alten Musik“ statt. Im Zentrum stehen unter dem Motto „La Serenissima – eine musikalische Gondelfahrt durch das Venedig des 18. Jahrhunderts“ Orchesterwerke, Kammermusik, Kantaten, Arien und geistliche Musik von gebürtigen Venezianern wie Antonio Lotti, Antonio Vivaldi oder Tomaso Albinoni, doch auch von Komponisten und Musikern, die dem Ruf nach Venedig folgten.

Infos: [www.bruckneruni.at](http://www.bruckneruni.at)

# termine

EINE AUSWAHL

APRIL 2022

TERMINE | KUNSTBERICHT OÖ

## AUSSTELLUNGEN

### – Linz

**Schlossmuseum Linz:** bis 18.04.: Sonderausstellung Gerhard Haderer. Kosmos; 08.04., Ausstellung „Es fliegt, es fliegt...“, Oberösterreichs Vogelwelt im Wandel, bis 02.10.; 29.04., Brigitte Kowanz „ISTR“; bis 29.05: „Jaschareien“; Johann Jascha – Aktionen; 22.04., 16:00, Treffpunkt Schlossmuseum Linz, Die Kunsthistorikerin Angelika Doppelbauer führt durch die mittelalterliche Sammlung im Linzer Schlossmuseum und die Ausstellung „Show me three, give me five“ im Atelierhaus Salzamt (Kooperation mit der KUNSTSAMM-LUNG des Landes OÖ.);

**FC – Francisco Carolinum:** 07.04., „bis übermorgen“, Laurids Ortner & Manfred Ortner, Von Haus-Rucker-Co zu O&O Baukunst, bis 07.08.; bis 12.06.2022, „Visionär“, Herbert W. Franke; bis 30.04., „Poem = Work of Art“, Eine Erkundung literarischer NFTs mit TheVerseVerse;

**OK - OÖ Kulturquartier:** bis 29.04., Preise und Talente 2020/2021; bis 15.05., „Weltmaschine“, Kunst und Naturwissenschaft – eine künstlerische Hommage an Johannes Kepler;

**Adalbert-Stifter-Institut des Landes OÖ/StifterHaus:** bis 21.06.2022, Ausstellung „Das grüne Märchenbuch aus Linz. Ilse Aichinger (1921–2016);

**die KUNSTSAMMLUNG des Landes OÖ.:** bis 15.04., Kreuzstich-Ausstellung Ingrid Wurzinger-Leitner „Märchenprinz“ im Rahmen von Nextcomic 2022;

**Künstler- und Künstlerinnenvereini-gung Maerz:** bis 15.04., Ausstellung „Balance – The Power of Form from Foot to Head“;

**Zülow Gruppe:** bis 8.04., Ausstellung, „Tauromauial“, Victor Schupfer; 12.04., Vernissage Ausstellung „An-sichtssachen“, Gabriele Stolz, bis 20.05.;

**Nordico Stadtmuseum Linz und afo architekturforum oö:** bis 18.04.2022, „GEBAUT FÜR ALLE“, Curt Kühne und Julius Schulte planen das soziale Linz (1909–38), Führung mit den Kuratoren der Ausstellungen Dr. Georg Wilbertz im Nordico Stadtmuseum und Mag. Tobias Hagleitner im afo architektur-forum oö.

**Ursulinenkirche:** Bis 15.04., Beatrice Dreux „Memento Mori – Kunst in der Fastenzeit“;

**Brunnhofer Galerie:** bis 31.05., Ausstel-lung Thomas Kühnapfel, „Skulpturen“;

**Tummelplatz Galerie:** bis 05.05., 19:00, Eröffnung „SPIELRÄUME - Ulla Hasen“;

### – Bad Ischl

**Museum der Stadt:** bis 30.04., „Schwarz Weiss“ – Ausstellung des Kunstforums Salzkammergut;

### – Eferding

**Cafe Vogl:** bis Anfang Mai, Ausstellung der Kunstgruppe 2000;

### – Freistadt

**Schlossmuseum:** bis 28.08., Ausstellung „Was brachte die Autobahn?“, Archäo-logische Forschungen auf der Trasse D3 in Südböhmen und der S10 in Oberöster-reich;

**Atelier Molda-Salveé:** bis 31.05., Ausstel-lung Birgit Hefter – Keramikkunst, Konrad Wallner – Holzskulpturen, Mag. Angelika Mittasch – Abstrakt auf Leinen Markus Gscheidlinger – Öl auf Leinen Martin Molda – Abstrakte Gemälde Claudia Salveé – Akte;

### – Gmunden

**DIE GALERIE - Rinnholzplatz 8:** Anläss-lich des 30-jährigen Jubiläums der Kunst-werkstatt Lebenshilfe OÖ/Gmunden findet eine Ausstellung von einer Vielzahl an Künstler/innen in DIE GALERIE statt. bis 23.04., Franz Krummholz, Christian Rebhan, Peter Kaltenböck; 30.04., bis 28.05., Julia Rakuschan, Sophie Beiss-kammer, Martin Fliesegger;

### – Grieskirchen

**Galerie Schloss Parz:** bis 15.05., Ausstel-lung „Jakob Gasteiger/Andreas Werner/ Johannes Deutsch“;

### – Hirschbach

**Bauernmöbel Museum Edlmühle:** bis 18.05., Jubiläumsausstellung Robert Him-melbauer „Ein Leben für die Kunst“;

### – Leonding

**44er Galerie – KUVA:** 09.04., Gruppen-ausstellung „Kunst erleben“, ein Koope-rationsprojekt mit der Galerie Tacheles Gmunden Künstler/innen: Josef Baier, Heribert Friedl, Julia Rakuschan, Sophie Beisskammer, Franz Krummholz, Andreas Krötzl, bis 05.06.; 22.04., 19.00, Ausstel-lung im Turm 9 „Hoch hinaus – Türme als Wegweiser durch die Zeit“, bis 31.07.;

### – Pasching

**Galerie in der Schmiede:** bis 08.04., Ausstellung, „anselm glück“ Malerei und Zeichnung; 22.04., Eröffnung Beni Alt-müller – Neue Arbeiten, bis 27.05.;

### – Ried

bis 14.05., Kulturverein 20gerhaus, Aus-stellung „Charlotte Wiesmann – ALONG“, Keramik Zeichnung Skulptur; 08.04., 19:30, Stadtpfarrkirche Ried, Passions-konzert, Konzertverein Musica Sacra Ried; 22.04., 20:00, KiK-Kunst im Keller, Konzert „Seán Keane“; 29.04., 18:00, Stadtpfarrkirche Ried, Orgelkonzert, Konzertverein Musica Sacra Ried;

### – Thalheim

**Museum Angerlehner:** bis 24.04.2022, Helmut Swoboda – Ein Spaziergang; www.museum-angerlehner.at; bis 22.05., Andrea Marbach „Vor-Bilder“, bis 25.09., Ausstellung „Dämonentheater“, Michael von Bank lässt in der Samm-lung die Puppen tanzen; bis 25.09., Ausstellung „Mit Eigensinn“, Schmuck *aus Österreich*. Künstlerinnen im Fokus;

### – Traun

**Galerie der Stadt Traun:** 9. & 10.04., Schloss Traun, im Rahmen des Oster-marktes stellen mehr als 50 Kunsthand-werksaussteller/innen aus Österreich und den Nachbarländern ihre Werke rund um das Thema Frühlingserwachen und Ostern aus; bis 24.04., Ausstellung: DAVID FÜLEKI - „Demon Mind Game“ - Comic-international; 29.04., 20:00, Domo Emigrantes; 07.05., 20:00, Cross-Nova „Dichterliebe Reloaded“;

### – Vöcklabruck

**Stadtgalerie Lebzelterhaus:** 11.04., 19:00, Ausstellungseröffnung „Maximili-an Springer & Ryszard Jaszczca“; 09.05., Anna Maria Brandstätter & Adelheid Rumetshofer;

### – Weibern

**MUFUKU:** 07.04., 20:00, Ausstellungs-eröffnung Martin Dicking „Skulptur & Installation“, bis 07.07.;

### – Wels

**Galerie Pfarrgasse 5a:** 09.04., 11:00, Eröffnung „Mein Wels“, 800 Jahre Stadterhebung Wels, Hermi Kürner präsentiert die schönsten Ansichten von Wels; bis 23.04.;

### – Zwickledt

**Kubin-Haus:** 23.04., Inga Hehn „Exper-iment Zeichnung“, bis 15.05.2022;

## MUSIK

TERMINE | KUNSTBERICHT OÖ

### – Linz

**Anton Bruckner Privatuniversität:** 09.04., 12:00 & 15:00, Großer Saal, Lions Musikpreis 2022: Wettbewerb für Gesang, Koordination Hans Neu-bauer; 30.04., 18:00, Kleiner Saal, ITAM - Internationale Tage der Alten Musik, Abschlusskonzert der Kursteilnehmer/innen, Koordination Elisabeth Wies-bauer;

**Brucknerhaus Linz:** 10.04., 11:00 & 15:30: Musik-Notruf 443 (midi.music 6+); 19.04., 18:00: Orgelführung; 19.04., 19:30: Anna-Maria Hefele; 20.04., 19:30: Quartetto di Cremona; 21.04., 19:30: Danae Dörken; 22.04., 20:00: Bilder-buch – Gelb ist das Feld Tour 2022; 23.04., 19:00: Julia Stemberger liest Verne; 26.04., 19:30: Iurii Samoilov &



Bitte beachten Sie bei allen Terminen die geltenden Regelungen im Zusammenhang mit der Bekämpfung der Corona-Pandemie.

## THEATER

### – Linz

**PREMIEREN UND WIEDERAUFNAHMEN:**

**Studiobühne Promenade:** Jenny Janno-witz: 8.04. (Österreichische Erstauffüh-rung, 20,00)

**Schauspielhaus:** Fanny und Alexander: 16.04. (Uraufführung, 19,30); CrossOpera – Otherness: Fear and Discovery: 18.04. (Uraufführung, 19,30)

**Kammerspiele:** Bambi: 22.04. (Premiere, 10,30)

**Großer Saal Musiktheater:** Schwanensee: 23.04. (Premiere, 19,30)

**BlackBox Musiktheater:** Kain und Abel oder Der erste Mord: 24.04. (Premiere, 20,00)

**SONDERVERANSTALTUNGEN UND GASTSPIELE:**

**BlackBox Musiktheater:** Ankathie Koi „Koi in Private“: 23. (20.00); die zebras: „Kleinkariert“ – Impro-Show mit Live-Mu-sik: 30.04. (20.00)

**HauptFoyer Musiktheater:** 82. Sonn-tagsfoyer: Schwanensee – Matinee zur Tanz-Premiere von Chris Haring: 10.04. (11.00); Podiumsdiskussion der Sparte Tanz „Struktur und Aufführungspraxis von Tanz an Mehrspartenhäusern“: 24.04. (11.00)

**Tribüne – Theater am Südbahnhof-markt:** 08.04., 19:30., „WARTEN AUF GODOT“, Theaterstück von Samuel Beck-ett, Gastspiel, Austria Theater Werke, weitere Termine: 09.04., 10.04.; 23.04., 19:30., „GENESIS“, Surreales Zirkustheater mit Live-Musik/Gastspiel/Dada Zirkus, weitere Termine: 24.04.; 14.04., 19.30, Premiere, „VOR DEM FENSTER LIEGT DIE WELT“, Die Lebensgeschichte der Journalistin und Widerstandskämpferin Milena Jesenská, weitere Termine: 20.04. *26.04.*, 29.04.;

### – Schläßlberg

**Hofbühne Tegernbach:** 08.04., 20:00, Konzert, „The Rock Story 2022“; 21.04., 20:00, Kabarett „Voll abgefahren“, Weinzettl&Rudle; 30.04., 20:00, „Der Herr Karl“ - von Helmut Qualtinger, mit FRITZ EGGER, Veranstaltung im Rahmen der Landlwochen; 04.05., 20:00, Konzert Measures, Georg Graewe Inawhirl; Ohl-meier/Khroustaliou/Fischerlehner, Gab-rielle Berger: Gehen und denken und.

# termine

APRIL 2022

TERMINE | KUNSTBERICHT OÖ

### – Steyr

**Museum Arbeitswelt:** 08.04., Konzert „Georg Kreisler lebt!“; 21.04., Lesung – Literaturschiff „Eva Menasee – Dunkel-blum“;

### – Vöcklabruck

**Stadtsaal Vöcklabruck:** 21.04., 19.30, Manuel Randi Trio – Music for three; 26.04., 19.30 Uhr, Luise Kinseher – Mam-ma Mia Bavaria; 28.04., 19.30 Uhr, Roger Pabst & His Sinatra Show – Roger Pabst & Big Band; 29.04., 19.30 Uhr, 25. Volks-musikabend – Frühling is‘;

### – Wilhering

**Pfarrheim Wilhering:** 23.04., 19:30, Theateraufführung „Die Spanische Fliege“ von der Theatergruppe KBW Wilhering, weitere Termine: 24.04., 29.04., 30.04., 06.05., 07.05., 08.05.;

TERMINE | KUNSTBERICHT OÖ

## LITERATUR

TERMINE | KUNSTBERICHT OÖ

### – Linz

**StifterHaus:** 7.04., 19:30: Präsentation „Die Rampe“: Porträt Ludwig Laher, mit Julia Danielczyk, Lydia Mischkulnig, Ludwig Laher und Klaus Zeyringer; Moderation: Claudia Lehner; 19.4., 19:30: Buchpräsentation Sabine Scholl „Die im Schatten, die im Licht“ (Weissbooks); Moderation: Johanna Öttl; 26.4., 9:00 bis 17:00: VRÖGL: Ulrike Tanzer „Der österreichische Buchpreis – Kontext und Beispiele“; 28.4., 19:30: Verlags-präsentation Nina Roiter Verlag: Beni Altmüller „Gedanken und Einsichten“, Gerhard Egger „Das gläserne Tal“, Christine Schadenhofer „Quinten-Er-zählungen“, Ernst Schmidhofer „Steiler Ausstieg–Zwei Erzählungen“;

### – Buchkirchen

**Bücherei:** 22.04., 19:30, Buchpräsen-tation „Und Gott lächelt. Glücklich werden durch Dankbarkeit“ Altabt Christian Haidinger;

### – Ried

**Sparkassen-Stadtsaal:** 24.04., 11:00, Lesung „Der verlogene Heurige – heite-re Martinee“, Karl Markovics liest Texte von Anton Kuh, Alfred Polgar, Friedrich Torberg, Peter Altenberg u. a. Die OÖ-Konzertschrammeln begleiten mit aus-gesuchten musikalischen Leckerbissen.

# KULTUR menschen



## KREATIVITÄT UND ROBOTER

Seit 1. Februar ist Johannes Braumann (Bild) Universitätsprofessor für Creative Robotics am Institut für Raum und Design an der Kunstuniversität Linz. In seinem Labor treffen Technologie, Kreativität, Kunst und Industrie aufeinander. Roboter sind für ihn, wie er sagt, eine Schnittstelle der digitalen und der analogen Welt. Das Labor Creative Robotics ist ein Kooperationsprojekt der Kunstuniversität Linz mit dem Ars Electronica Center, der KUKA Roboter CEE GmbH, der Johannes Kepler Universität, Bernstein Innovation sowie der Association for Robots in Architecture. Der Forschungsschwerpunkt liegt in der Mensch-Maschine-Zusammenarbeit.



Foto: privat

## LANDESPREISE VERLIEHEN

Anfang März verlieh Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer die Landespreise und Talentförderungsprämien für Kultur, sowie die Denkmalpreise des Landes Oberösterreich. In seiner Rede betonte Stelzer die identitätsstiftende Rolle von Kunst und Kultur: „Gerade in schwierigen Zeiten wissen wir einmal mehr, wie wichtig ein offener, freier, uneingeschränkter Diskurs ist. Künstlerisches Schaffen ist ein wesentlicher Teil dieses Diskurses, dessen oberstes Gebot immer Gewaltfreiheit und die unbedingte Einhaltung der Menschenrechte ist. Von dieser Prämisse werden wir unter keinen Umständen abweichen.“ Den mit 11.000 Euro höchstdotierten Landespreis für Kultur, den „Johannes Kepler-Preis“, erhielt em. o.Univ.-Prof. Dr. Roman Sandgruber, Linz, für sein herausragendes wissenschaftliches Werk.

LH Mag. Thomas Stelzer (li.) mit dem „Johannes Kepler-Preis“-Träger, em. o.Univ.-Prof. Dr. Roman Sandgruber. Foto: Land OÖ/Schaffner



## ZEHN JAHRE KULTURARBEIT

Das Jahr 2022 ist für das OKH – Offene Kulturhaus Vöcklabruck ein besonderes: Vor zehn Jahren hat der Verein das alte Krankenhaus bezogen und schrittweise in eine lebendige Kulturstätte umgewandelt. Anfang März hat der Verein bei seiner Vollversammlung die Weichen für das neue Kulturjahr gestellt. „Der Großteil der Aufgaben im Haus – wie die Abwicklung von Veranstaltungen oder die Buchhaltung – wird bei uns ehrenamtlich getragen und das wollen wir nicht überstrapazieren. Darum werden wir heuer die Unterstützung durch unser Hauptamtsteam ausbauen, um die im OKH Engagierten weiterhin gut begleiten zu können“, sagt das OKH Sprecher/innen-Team, Jolanda de Wit und Richard Schachinger.



Im Rahmen der Jahreshauptversammlung wurden die Weichen für das neue Kulturjahr gestellt. Foto: EH Fotografie

## AUSGEZEICHNET

Vor wenigen Tagen wurde dem 1939 in Haslach an der Mühl geborenen Schriftsteller und künstlerischen Fotografen Prof. Peter Paul Wiplinger im Wiener Rathaus das Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien überreicht. Damit wurde das umfangreiche Lebenswerk des Dichters und Kulturschaffenden – etwa 50 Buchpublikationen in mehr als 20 Sprachen und zahlreiche Fotodokumentationen – sowie sein stets engagiertes Eintreten für die Menschenrechte gewürdigt. Der Ausgezeichnete legte in seiner Dankesrede seine Positionierung u. a. mit den Worten klar: „Ich bin kein Fügsamer, sondern einer, der ohne Rücksicht – auch auf sich selbst – ausspricht, was zu sagen ist.“



Der erste Wiener Landtagspräsident Ernst Wöllner (li.) überreicht Prof. Peter Paul Wiplinger die Auszeichnung. Foto: A. S. Nowak

## FÜR MICH SOLL'S ROTE ROSEN REGNEN

Katharina Grüner

**DIE BEKANNTE SCHAUSPIELERIN GABRIELE DEUTSCH** begeistert mit ihrem Soloprogramm „So oder so – Hildegard Knef“. Sie zeigt die Diva, deren Todestag sich heuer zum 20. Mal jährt, in ihren Erfolgen und lässt schonungslos hinter die Kulissen ihrer Abstürze blicken. David Wagner gibt den Facetten des Künstlerlebens am Klavier Takt und Timbre.

**Kulturbericht: Können Sie sich an Ihre erste „Begegnung“ mit Hildegard Knef erinnern?**

Gabriele Deutsch: Ich habe als Kind ihre Chansons gehört. Meine Mutter spielte die Schallplatten rauf und runter.

**Was fasziniert Sie an der Knef?**

Ihre Lieder sind geistreich und haben eine herbe Poesie. Sie findet starke Bilder, auch in ihren Büchern. Dahinter steht ein spannendes, turbulentes Leben, das für drei gereicht hätte.

**Was bewundern Sie am meisten?**

Sie hat das Glück in ihrem Lied „Für mich soll's rote Rosen regnen“ so unvergleichlich beschworen und dennoch alle Höhen und Tiefen des Lebens durchmachen müssen! An einem Tag war sie der Star, am nächsten wurde sie als „Sünderin“ abgestempelt. Sie hatte Erfolge und Rückschläge erlebt und viele Krankheiten überwunden. Die Neugierde auf das Leben ist ihr aber nie verloren gegangen.

**Sie zeigen Knefs Lebensstationen, die alle Wirren des 20. Jahrhunderts spiegeln: Zweiter Weltkrieg, ihre Zeit als Schauspielschülerin, dann bald deutsche Ikone und US-Star sowie auch Autorin. Sie erzählen, tan-**

**zen, spielen, singen. Was war die größte Herausforderung?**

Wie schaffe ich es, die Knef zu sein, ohne Perücke, ohne ihren großen Mund, ohne ihre Stimme? Denn, ich schaue ihr in keiner Weise ähnlich. Das wird auch mit der besten Maske nichts, wir haben es ausprobiert. Darum lege ich ihre Attribute ab, und trete als Schauspielerin Gabriele Deutsch hervor. Ich spiele die Knef als Ich selbst mit meiner eigenen Verletzlichkeit. Am Ende trete ich wieder zurück. Und die Knef sagt „Adieu“.

**Was schätzen Sie am Musiker David Wagner, der sie durch den Abend begleitet?**

Es ist unsere dritte gemeinsame Produktion. Wir arbeiten sehr harmonisch zusammen, jeder weiß, was der andere meint. David ist ein wunderbarer Pianist!

**Premiere war im Posthof. Wo wird „So oder So – Hildegard Knef“ noch zu sehen sein?**

Ich will in Oberösterreich auf Gastspielreise gehen, die Anfragen werden immer mehr.

**Sie sind freie Schauspielerin. Was haben Sie noch im Repertoire?**



Gabriele Deutsch führt in „So oder so – Hildegard Knef“ durch die Lebensstationen der Diva. Foto: Farbwerk, Liz Blum

Den humorvollen Theaterabend zum Thema Ehe mit dem Titel „Die Ewigkeit dauert lange, besonders gegen Ende“, auch mit David Wagner am Klavier. Das ist ein Dauerbrenner, den ich immer wieder spiele. Beliebt ist auch „Die lustigste Lesung aller Zeiten“, ein Programm, das ich in den Lockdowns zusammengestellt habe. Was ich sehr schätze,

ist mein Engagement am Linzer Kellertheater – „die“ Boulevardbühne in Linz. Ich liebe es, wenn das Publikum zwei Stunden lachen kann.

**Meine Mutter spielte die Schallplatten rauf und runter.**

**Infos:**  
[www.gabriele-deutsch.at](http://www.gabriele-deutsch.at)

## DIE MUMIE VON ST. THOMAS AM BLASENSTEIN

Petra Fosen-Schlichtinger

**DAS MÜHLVIERTEL IST REICH AN GOTISCHEN KIRCHEN**, bemerkenswerten Beispielen mittelalterlicher Architektur. Eines dieser Gotteshäuser befindet sich in Sankt Thomas am Blasenstein. Es ist nicht zuletzt deshalb bekannt, weil es die Ruhestätte einer der wenigen Mumien beherbergt, die man in Oberösterreich besuchen kann.



Blick auf die Landschaft

Foto: Fosen-Schlichtinger

Kirchen wurden von jeher an ausgwählten Orten errichtet, um ihre Bedeutung als spirituelle Stätten herauszustreichen. Wer die Kirche in St. Thomas am Blasenstein besucht, wird dies bestätigt finden: Sie ruht auf mächtigen Granitriesen, quasi als Brücke zwischen Natur und Kultur und bildet durch die einzigartige Einbettung in ihre Umgebung einen Verweis auf Gott als Schöpfer. In der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts errichtet, wartet die Kirche in ihrem Inneren mit einem gotischen Kreuzrippengewölbe auf. Die ba-

rocken Elemente zeigen deutlich, wie Zeitgeist und Stile im Laufe der Jahrhunderte bauliche Spuren hinterlassen haben.

In etwa dort, wo der Hauptchor in die Apsis mündet, kann man die Kirche unterschreiten. Zwischen Granitsteinen führt ein Gang außerhalb des Gebäudes zu jenem Raum, in dem der mumifizierte Leichnam eines Mannes seine letzte Ruhestätte gefunden hat. Im Volksmund als „luftgeselchter Pfarrer“ bezeichnet, handelt es sich beim Verstorbenen mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit um Franz Xaverius Sydler de Rosenegg, einem Chorherren und Pfarrvikar in St. Thomas. Er ruht in einem gläsernen Sarg als „memento mori“, gleichsam als Mahnung an seine Besucher/innen nicht zu vergessen, dass der Tod ein Lebensbegleiter ist.

Über Herrn Sydler de Rosenegg geben umfangreiche wissenschaftliche Untersuchungen, mit denen 2017 begonnen wurde, Auskunft. Spezialist/innen aus den Bereichen Rechtsmedizin, Pathologie, Radiologie und Forensik haben die Mumie untersucht und deren Identität geklärt. Die im Verstorbenen erhaltenen biografischen Informatio-

nen haben sie in den historischen Kontext zu den Lebensumständen der Menschen im Mühlviertel gestellt. Geboren zu Beginn des 18. Jahrhunderts stammte der Verstorbene aus einer wohlhabenden Familie. Sein Leben hat er der Verbreitung des Glaubens gewidmet, ehe er, noch keine 40 Jahre alt, aller Wahrscheinlichkeit nach an Tuberkulose verstorben ist.

Der Wagner Verlag in Linz hat unter dem Titel „... berührt von der Majestät des Todes ...“ der Mumie aus St. Thomas ein Buch gewidmet. Darin werden neben wissenschaftlichen Erkenntnissen auch ethische Fragen zur Präsentation einer Mumie behandelt. Es wird aber auch mit Gerüchten rund um den Tod des Herrn Sydler de Rosenegg aufgeräumt: Er ist nicht, wie der Volksmund gerne glauben machen möchte, vergiftet worden, sondern eindeutig eines natürlichen Todes gestorben.

Andreas G. Nerlich, Olover Preschel, Judith Wimmer (Hrg.): „... berührt von der Majestät des Todes ...“ Die Mumie in der Kirchengruft von St. Thomas am Blasenstein, Wagner Verlag, Linz, 2019. ISBN 978-3-903040-42-7

### ... als Brücke zwischen Natur und Kultur ...

## LEBEN FÜR MUSIK: ULRIKE AICHINGER

Sängerin, Konzert- und Literatur-Veranstalterin, Galeristin

Paul Stepanek

Wer den Wiesleitnerhof nahe Marchtrenk sucht, wird überrascht sein, wie einschichtig und weltläufig zugleich er ihn vorfindet. Denn einerseits ist er mit „Öffis“ nur schwer zu erreichen, andererseits liegt er in unmittelbarer Nachbarschaft zu erheblichen Lärmquellen: Der Westbahn und dem Übungs- und Prüfgelände des OÖAMTC. Dies bringt ihm eher wenig Weltläufigkeit, doch die Funktion als Zentrum der „Kunst im Wiesleitnerhof“ sehr wohl. Wie hat er sich dazu entwickelt?

Schlüsselfigur dieses Werdegangs ist die studierte Sängerin Ulrike Aichinger. Seit Schulzeiten dem Singen und der Kunst zugetan, beginnt sie 1968 nach Matura und Abiturientenlehrgang als lyrische Sopranistin trotz großer Konkurrenz als „Auserwählte“ ein Gesangsstudium bei Kammersänger Ludwig Weber am Salzburger Mozarteum. Doch das Schicksal führt sie auf andere Wege: Schon nach einem Jahr muss sie das erträumte Studium aus familiären Gründen abbrechen, heiratet später und ist dann von einer Menge wirtschaftlicher und familiärer Verpflichtungen an den Hof gebunden. Spärliche Freizeit nützt sie für Solo-Auftritte in der Kirchenmusik und in kleineren Konzerten der näheren Umgebung; 6 Jahre ist ihr nun das a. o. Gesangsstudium am Bruckner-Konservatorium bei Frau Prof. Burgthaler besonderes Anliegen. Ende der 80er Jahre folgt neuerlich eine schicksalhafte Zäsur: Ein Orkan reißt den Dachstuhl des historischen Backhauses weg. Das gesamte Obergeschoß wird mit Geschick und Geschmack erneuert und fordert eine entsprechende Nutzung. Die Hausherrin entscheidet sich angesichts der architektonischen Ausstrahlung des Neubaus, die einladenden Räume



Vielseitige Kulturfrau Ulrike Aichinger

Foto: privat

mit Kunst und Musik zu füllen. Gesagt, getan: 1996 wird das neue Kulturzentrum mit einer Ausstellung (Wolfgang Zöhler) und einem Schubert-Konzert (Herbert Lippert und Barbara Moser) eröffnet. Das Galerieprogramm läuft ab da zehn Jahre; es zeigt in 14 Ausstellungen Arbeiten prominenter Künstler/innen wie Manfred Hebenstreit, Peter Bischof, Friedensreich Hundertwasser, Erika Schmied, Erdmuth Scherzer und Gabriele Kutschera. Politprominenz wie EU-Kommissar Franz Fischler stellt sich ebenfalls ein.

Von 1996 bis 2019 finden an die hundert Konzerte, meist gekoppelt mit Lesungen, statt und sprechen bald einen weiten Interessentenkreis an. In Teamarbeit mit vertrauten künstlerischen Partner/innen (Eduard Kutrowatz, Barbara Moser) entstehen attraktive Programme, die sowohl von internationalen Größen (führende Mitglieder der Wiener Philharmoniker) als auch von hochqualifizierten Musizierenden aus der Region gestaltet werden. Sehr selten tritt die Sängerin Ulrike Aichinger auf. Die literarische Rezitation profiliert sich durch Koryphäen wie Cornelius Obonya, Christine Stemberger und Ursula Strauss, während Vokalmusik mit den Stimmen von Malin Hartelius, Adrian Eröd oder Robert Holl begeistert. Aber: Der vorläufig letzte Abend findet am 19. November 2019 mit Cornelius Obonya und Franz Bartolomey statt, bevor die Corona-Maßnahmen der Initiative von Frau Aichinger bis dato ein schmerzliches Ende setzen. Doch so leicht gibt sie nicht auf: Sie überlegt, die „Kunst am Wiesleitnerhof“ trotz aller Widrigkeiten mit einigen hochkarätigen Abschiedskonzerten würdig ausklingen zu lassen ...

# gehört gesehen

## INSTRUMENTALE BRENNPUNKTE, VOKALE VIELFALT

Paul Stepanek

DER FEBRUAR STELLTE ZWEI THEMATISCH DEFINIERTE KONZERTE einer Vielfalt des vokalen Ausdrucks gegenüber, die Anfang März ihre Krönung in Form eines der größten Chor-Orchesterwerke fand.



Dirigent Markus Poschner, im Hintergrund singend die ukrainische Mezzosopranistin Olga Syniakova

Foto: Reinhard Winkler

Zunächst traf ein **AK-Konzert des Bruckner Orchesters** im Brucknerhaus am 9. Februar das erwählte Motto „Salut dem Karneval“ etwas unpräzise. Unter der eleganten Leitung des Jungstars Patrick Hahn folgte einem flotten „Zauberlehrling“ von **Paul Dukas** das berühmte, aber am Motto vorbeitönende 1. Violinkonzert **Max Bruchs**, virtuos gespielt von Luka Ljubas. Die an einer schaurigen Brutal-Satire orientierte „Musique pour les Soupers du roi Ubu“ von **Bernd A. Zimmermann** forderte dem Orchester einen kräftezehrenden Gewaltakt ab, dessen Nachwirkung der folgenden „Maskerade“ von **A. Khatschaturjan** den Esprit raubte. Einzig **Balduin Sulzers** „Burleske“ wirkte in ihrer witzig-tänzerischen Leichtigkeit tatsächlich wie ein Stück Karneval.

Der 17. Februar lud zu einer charmannten Demonstration **klassischer Moderne aus Frankreich** ins Brucknerhaus ein. Das traditionsreiche

„**Orchestre Lamoureux**“ bot unter Chefdirigent Adrien Perruchon eine lockere Blütenlese von Kompositionen der „**Groupe des Six**“, als deren wichtigste Repräsentanten **Francis Poulenc** und **Darius Milhaud** gelten. Klaviervirtuose **Jean Philippe Colard** ließ mit Werken von L. Durey und G. Tailleferre exquisiten Können aufblitzen. Mit Poulencs Ballettsuite „Les Biches“ und Milhauds legendärem „Le Boeuf sur le toit“ klang das Konzert heiter-skurril aus.

Am 16. Februar gastierte **Weltstar Camilla Nylund** mit dem nicht weniger berühmten Klavierbegleiter **Helmut Deutsch** im Brucknerhaus. Auf dem Programm standen Werke der Künstlerpaare **Alma und Gustav Mahler** sowie **Clara und Robert Schumann**; Thema: „Frauenliebe und (Ehe)-Leben“. Die Sopranistin und ihr Begleiter demonstrierten große Kunst; feine Ohren meinten freilich herauszuhören, welche Lieder dem inneren Wesen der Diva besonders nahe kamen. Jedenfalls: Grenzenlose Begeisterung des Publikums.

Der Festsaal des „alten“ Landesmuseums war am 10. Februar im Rahmen der „**Vokal.isen**“ Schau-

platz eines ungewöhnlichen Liederabends. Auf dem Programm standen die „**Liebeslieder-Walzer**“ op. 52 und op.65 von **Johannes Brahms** für vier Stimmen und Klavier zu vier Händen. Elisabeth Breuer (Sopran), Martha Hirschmann (Mezzosopran), Johannes Bamberger (Tenor) und Andreas Lebeda (Bariton) knüpften einen schier unerschöpflichen Melodienstrauß im artistisch variierten Dreivierteltakt, einfühlsam begleitet von den Pianistinnen Daniela Fietzek und Andrea Szwieczek. Einziger Wermutstropfen: Die heikle Saal-Akustik förderte das „Sich-Überschlagen“ manch forschen stimmlichen Ausdrucks ...

Am 3. März war dann im Brucknerhaus geradezu eine Inkarnation vokaler und instrumentaler Kunst zu erleben: Das **Bruckner Orchester** unter **Markus Poschner**, der **philharmonische Chor Brünn** und der **Chor ad Libitum** sowie vier internationale Vokal Solist/innen interpretierten mit maximalem Einsatz und Können **Giuseppe Verdis „Missa da Requiem“**. Die gedankliche Präsenz des Ukraine-Krieges verband sich mit der an sich schon starken Wirkung dieser Trauermusik zu einem überwältigenden emotionalen Erlebnis.

## PRINZESSINNEN UND PRINZEN

Christian Hanna

SELBSTMORDKANDIDATEN UND EINE SONNIGE MISS, das große Warten und Verfehlungen und Eigenartigkeiten der katholischen Kirche: das sind das Personal und die Themen der Theaterproduktionen des letzten Monats – eine seltsame Mischung, doch durchaus bedenkenswert, interessant und auch unterhaltend.



Ensemble der Austria Theater Werke im Stück „Warten auf Godot“

Foto: Klaus Schwarzenberger

Mit **Zehn Ave Maria** realisierte das Dokumentartheaterduo **Regina Dura** und **Hans-Werner Kroesinger** seine bereits dritte derartige Produktion in den Kammerspielen. Für die drei Teile Paradies, Fegefeuer und Hölle werden nach dem Anfangsmythos Beispiele aus der Linzer Geschichte für Missbrauch und Machtspiele, aber auch Arbeiterseelsorge und zuletzt globale Diskriminierung thematisiert. Die abwechslungsreiche Inszenierung Kroesingers und die interessante Textauswahl Duras sorgen für einen spannenden Abend, mühelos getragen vom (auch gesangs)starken Ensemble Mühle, Perez, Tauenheim, Waidmann und Zeidler, das einen kurzfristigen Ausfall mit Umstudierung souverän verkraftete.

Es war einmal ... ein Prinz, den sein Vater ausschickte, sich eine Prinzessin zum Heiraten zu suchen. Er wollte das gar nicht, alle Prinzessinnen,

die er traf, aber zu seinem Glück auch nicht. So der einfache, aber überzeugende Plot des **Märchenchaos nach den Brüdern Grimm** in der Fassung und Inszenierung von **Susanne Schwab** auf der Studio Bühne Linz, bezaubernd dargestellt von Alexander Köfner, Sofie Pint, Friedrich Eidenberger und Isabella Campestrini im knalligen Outfit von Karin Waltenberger.

**Miss Sonnenschein** ist im Theater des Kindes angekommen, wo die bekannte Kinderbuchfigur von **Roger Hargreaves** in der Bearbeitung von **Alexander Kratzer** ihre Maxime Lass die Sonne in dein Herz verkünden darf. Auf der Rückreise von ihrem Urlaub hat es sie nach Jammerland verschlagen, wo sie Regenwurm, Wächter und den König selbst vom Verbot des Lachens/Lächelns/Kicherns und Schmunzelns abbringen muss. Eine wunderbare Produktion in der kurzweiligen In-

senierung von Nora Dirisamer mit Simone Neumayr und David Baldesari!

**Arthur & Claire** lernen sich im gleichnamigen Stück von **Stefan Vögel** in einem Amsterdamer Hotelzimmer kennen, das sich diesmal im Theater Phönix befindet. Er wird sich am nächsten Tag in eine Sterbeklinik begeben, sie möchte sich sofort umbringen. Sie verbringen eine wunderschöne Nacht miteinander, wobei sie sich gegenseitig von ihrem Vorhaben abbringen wollen. Die Produktion in der flotten, schnörkellosen Inszenierung von Christine Wipplinger ist zwar ein Gastspiel, doch berichtenswert, da Phönix-Urgestein Ferry Öllinger und seine frühere TV-Partnerin Kristina Sprenger die beiden Rollen fabelhaft gestalten.

Die Austria Theater Werke präsentieren **Warten auf Godot** im Theater Tribüne. Regisseur Martin Tröbinger beweist in einer Kurzfassung die Gültigkeit des modernen Klassikers von **Samuel Beckett**, die Profi-Laien-Kooperation bei den Darstellern (Thomas Pohl mit Johannes Minichmayr, Johannes Renoldner, Andreas Huemer und Karl Heinz Deil) gelingt ausgezeichnet und ausgewogen. Und, wie Tröbinger mit seiner Bühnenmusikauswahl zeigt – das Stück passt zu Pink Floyd!

## 40 JAHRE MÜHLVIERTLER KULTURWOCHE

Dietmar Leitner



Theater- und Puppenspieler Nikolaus Habjan

Foto: Barbara Piffly

40. Saison. Das abwechslungsreiche Programm zu diesem Anlass erstreckt sich über zwei Monate und spiegelt dem Vereinsleitbild entsprechend den Dialog zwischen Tradition und Moderne wider.

**Programm.** Von klassischen Konzerten, einem Kabarett, Literaturveranstaltungen, einer Ausstellung, einem Kindertheater bis hin zum traditionellen Maibaumfest spannt sich ein vielseitiger Veranstaltungsbogen, der das Kulturleben in Bad Zell und im Mühlviertel

**Jubiläumswochen.** Die Bad Zeller Kulturwochen gehen heuer vom 22. April bis 27. Mai bereits in ihre

lebendig und lebenswert gestaltet. Eingeläutet wird das „Jubiläumsjahr“ mit dem Festival Sinfonietta

Linz unter der Leitung von Prof. Lui Chan mit der Sopranistin Iva Schell. Den Abschluss des Veranstaltungsreigens bildet „DER HERR KARL“ mit dem Theatermacher und Puppenspieler Nikolaus Habjan.

**Spektrum.** Auch das junge Publikum kommt auf seine Kosten: Unter anderem macht das Figurantentheater Tröbinger mit seinem Stück „Hase und Igel“ Halt in Bad Zell.

Lokale Künstler/innen, Newcomer bis hin zu national bekannten Akteur/innen bringen während der Kulturwochen und darüber hinaus frischen Wind ins Mühlviertel und bieten Möglichkeit zur Inspiration, Anregung und zur Unterhaltung.

### Infos:

[www.kulturforum-badzell.at](http://www.kulturforum-badzell.at)

## [Filmtipp] DIETMAR BREHM SPECIAL

Astrid Windtner



Foto: Ingrid Kowarik

75. Geburtstags ein „Special“. In der Programmschiene „Local Artists“ werden zwei handverlesene Kurzfilmprogramme vorgestellt. „Brehms experimentelle Filmarbeiten begleiten CROSSING EUROPE bereits über viele Jahre hinweg. Schon bei der 5. Ausgabe im Jahr 2008 war dem Linzer ‚Bildforscher‘ ein Special gewidmet, damals steuerte er auch den Festivaltrailer mit dem Titel ‚Fliege‘ bei.“

Heuer widmet das CROSSING EUROPE Filmfestival von 27. April bis 2. Mai dem Linzer Künstler Dietmar Brehm (Bild) anlässlich seines

In seiner Arbeit befasst sich der experimentierfreudige Künstler Brehm mit Malerei, Zeichnungen, Fotografie, und seit den 1970er

Jahren mit Film – von 1974 bis heute entstanden über 200 Filme und Videos im Super8-, 16mm- und Digitalformat. Seine Werke wurden im In- und Ausland vielfach aufgeführt und ausgestellt, von Paris und London über Madrid bis São Paulo und New York. Brehm wurde mit zahlreichen Förder- und Würdigungspreisen ausgezeichnet und erhielt 2020 mit dem Alfred-Kubin-Preis den Großen Kulturpreis des Landes Oberösterreich für sein Lebenswerk.

### Infos:

[www.crossingeurope.at](http://www.crossingeurope.at)

## HOCH LEBE DIE FILMKUNST!

Michaela Ogris-Grininger

**VON 27. APRIL BIS 2. MAI** wird Linz zum Knotenpunkt der europäischen Filmszene. Sechs Tage lang trifft sich beim CROSSING EUROPE Filmfestival Linz alles, was gut ist in Sachen Langfilm, Kurzfilm, Doku, Experimentalfilm, Hybridfilm usw. Alt bewährt und doch so neu – in Zeiten wie diesen. Denn in den letzten zwei Jahren konnte „das Crossing“ gar nicht bzw. nur abgespeckt stattfinden. Heuer wird's dafür umso intensiver. Mit folgendem Programm und mit einer neuen Intendanz.

**K**napp 130 Filme, dazu Talkformate, Nightline, Jugendschiene und – seit Corona neu – Streamingmöglichkeiten. Unter dem Menüpunkt „CROSSING EUROPE @ HOME“ Seite [www.crossingeurope.at](http://www.crossingeurope.at) ist alles aufgelistet, was auch ohne vor Ort zu sein möglich ist. „Auch wenn unser Hauptfokus natürlich auf dem realen Festival mit realen Gästen liegt und es unser Ziel ist, das Publikum wieder in die Kinos zurückzuholen“, so die Hälfte der neuen Doppelspitze des Crossing Europe – Sabine Gebetsroither.

### Zwei Frauen führen in die Postcorona-Zeit

Im Herbst 2021 hat die langjährige Leiterin Christine Dollhofer zum Filmfonds Wien gewechselt. Nachgefolgt sind ihr gleich zwei Frauen – eben Sabine Gebetsroither, studierte Germanistin und Filmwissenschaftlerin und von Anfang an Teil des Crossing-Teams, und Katharina Riedler, Kunstuni-Absolventin und auch seit über zehn Jahren beim Festival. Gemeinsam werden sie nun Crossing Europe in die Postcoronazeit führen, heuer auf jeden Fall versuchsweise mal so, wie es vor Corona immer war. Auch nächstes Jahr soll nichts Wesentliches neu werden, denn so wie es ist, ist es gut. Europäisches Autor/innenkino eben, mit hoher Beteiligung an film-schaffenden Frauen, mit intensiver Nachwuchsförderung in Form der

YAAASI-Jugendschiene, bei der es sogar Kurator/innen-Tätigkeiten für die Jugendlichen gibt, mit Nightlines usw. – alles an den etablierten Orten Movimento und City Kino, im OÖ Kulturquartier und im Central.

### Oberösterreich-Schwerpunkt

Natürlich bleibt auch der Local Artists Teil – heuer und in Zukunft. Rund 50 Filme

von Oberösterreichern bzw. von Filmemacher/innen mit OÖ-Bezug werden es sein, alle Sparten sind abgedeckt. Exemplarisch zu nennen ist der Hybridfilm von Dieter Strauch „Shash Inside“, eine Mischung aus Doku und Spielfilm über das kleine Linzer Musik-Label Shash Records und den drei Köpfen, die dahinter stehen. Ebenfalls ein Highlight aus dieser Sparte und wieder ein Hybridfilm wird Ella Raidels „A Pile of Ghosts“ (Ein Stapel voller Geister) darstellen. Die in Singapur lebende Gmundnerin thematisiert darin Immobilienspekulationen in China.

Ein Special ist heuer Dietmar Brehm gewidmet. „Brehm ist mit seiner eigenen Handschrift sehr bekannt.



Sabine Gebetsroither und Katharina Riedler, die neue Doppelspitze des Filmfestivals

Foto: Violetta Wakolbinger

Überhaupt hat Österreich ein sehr gutes internationales Standing im Bereich Experimentalfilm“, so Gebetsroither im Gespräch mit dem OÖ. Kulturbericht.

Die wenigsten der über 130 Filme werden je einen Kinostart haben. Es lohnt sich also, nach Linz zu kommen und Platz zu nehmen, auf den Stühlen vor der Leinwand, so ganz in echt, mit anderen Film-Liebhaber/innen, mit Regisseur/innen, Schauspieler/innen und mit der neuen Doppelspitze Katharina Riedler und Sabine Gebetsroither.

### Infos:

[www.crossingeurope.at](http://www.crossingeurope.at)

# KULTUR notizen

## WAGNERS SCHLUSSPUNKT ALS DIE SCHEIBEN KLEINER WURDEN

Paolo Conte liegt mit 22 wohl uneinholbar in Führung. Auf die Fersen des piemontesischen Schnauzbarts heftet sich Billy Joel mit stolzen 15. Vom New Yorker Pianoman bis zum Stinazer Burgenlandkroaten ist es dann nicht mehr weit: Mit 11 springt auch Dr. Kurt Ostbahn noch mit aufs Siegertreppchen.

Anlässlich des 40. Geburtstages der Compact Disc wollen wir den Langspielplattenschrank und die Musikkassetten-Sammlung mal außen vorlassen und nur die silbernen Scheiben einer numerischen Analyse unterziehen, bei der die 3 genannten älteren weißen Herren also die Medaillen abräumen.

Dank eines einzigen 10er-Schubers im Abverkauf schummelt sich Thelonious Monk ein bissl billig auf Platz 4, der dem Bebop-Gott aber insofern zusteht, als sein Tod 1982 just mit der Geburt der CD einher-

geht. Hinter dem Jazzler müssen sich Bob Dylan und David Bowie nicht nur die Initialen reziprok teilen, auch der 5. Platz geht mit je 9 ex aequo an die zwei, die zwar unterschiedlicher nicht sein könnten, denen aber aus unberufenem Munde unisono unterstellt wird, nicht singen zu können.

Ist jetzt ein bisschen peinlich, aber wahr: Die erste Frau folgt erst auf Platz sieben. Und das, obwohl sie mit 17 Jahren schon Lieder wie *The Man with the Child in His Eyes* geschrieben hat: 8 CDs, immerhin, stehen zu Ehren Kate Bushs im Regal Spalier. Aber auch die weitere Frauen-Rangliste straft das feministische Selbstbild des Kolumnisten schmerzhaft Lügen: Marianne Faithfull mit 4 Stück auf Rang 16, Nina Hagen, Ina Müller und Katrin Weber schwesterlich vereint auf Rang 21 mit je 3 formidablen Tonträgern (Erstere ist selbstredend

mit Angela Merkels Favorit *Du hast den Farbfilm vergessen* vertreten, Letztere wird demnächst auf Platz 16 vorrücken, bringt sie doch im Mai ihre vierte formidable CD auf den Markt, die unverzüglich im heimischen Regal landen wird).

PRO BRASS, Queen und Martin Reiter finden sich ungeachtet aller geografischer und stilistischer Distanzen auf dem geteilten 8. Platz ein (Je 7 CDs), Supertramp freut sich über ein halbes Dutzend. Genau eine Handvoll schaffen Keith Jarrett, Duke Ellington, die Beatles und Attwenger. Und gleich hinter dem Linzer Power-Duo geht's stark oberösterreichisch weiter: Je 4 Mal Shy, Texta, Parov Stelar und Martin Gasselsberger. Da schauen ABBA, The Police und die Stones alt aus mit ihren 3 Scheibchen...

Wenigstens mit 2 Stück sind weitere heimische Acts vertreten: Drahdwaberl, Hubert von Goisern, 5/8 in Ehren, Josef Hader, LALÁ und Werner Pirchner. Letzterer sorgt in der Mitte seines „halben doppelalbums“ mit der Aufforderung „bitte wenden!“ für die süße Erinnerung daran, dass Platten vor 40 Jahren noch umgedreht wurden. Und er schließt mit seinem Schnauzbart den Kreis zur Nummer 1 aus dem Piemont.

David Wagner

Der Autor dieser Kolumne hat bislang keine Compact Disc veröffentlicht. Das Bild zeigt ihn zu jener Zeit, als die erste CD auf den Markt kam.

Foto: privat



## AUS DER REIHE...

Der Baldün Sulzer-Kompositionswettbewerb wurde 2021 zum zweiten Mal ausgeschrieben und zwei zweite „Hauptpreise“ wurden von der Jury entschieden: Michael Wahlmüller für sein Werk „Von der Schmalkost zum Trüffelschwein“ und Corinna Engelhardt-Nowitzki für „Anflo“.

Info: [www.balduinsulzer.at](http://www.balduinsulzer.at)



## Von der Schmalkost zum Trüffelschwein Ein tönender Paradigmenwechsel

Innerlich bewegt aber nicht zu schnell  $\text{♩} = 50$

Musical score for Soprano, Flute, Clarinet in B, and Accordion. The score includes dynamic markings like *pp*, *mf*, and *fz*. A 9:4 time signature is also present.

## BIS ÜBERMORGEN

**LAURIDS ORTNER & MANFRED ORTNER  
VON HAUS-RUCKER-CO ZU O&O BAUKUNST**

In einer spektakulären Retrospektive widmet sich das Francisco Carolinum dem Schaffen der Brüder Laurids und Manfred Ortner. Als Haus-Rucker-Co eroberten sie gemeinsam mit Günther Zamp Kelp, Klaus Pinter und Caroll Michels in den 1960er- und 70er-Jahren die internationale Kunstszene. Sie experimentierten mit bewusstseinsweiternden Raumobjekten und erschlossen mit ihrer „provisorischen Architektur“ den öffentlichen Stadtraum als urbanes Versuchsfeld. Visionär verhandelten sie damals Themen und Motive wie Umweltzerstörung oder die „zweite Natur“ als künstliches Habitat, die heute aktueller denn je erscheinen.

In den 1980er-Jahren wurden die provisorischen Architekturkonzeptionen zunehmend von dauerhaft nutzbarer Baukunst abgelöst. 1987 gründeten die Brüder das Architekturbüro O&O und entwickelten aufbauend auf dem Formen- und Ideenschatz, den sie in den Jahren zuvor erprobt hatten, Gebäude, mit dem Anspruch auf langfristige Gültigkeit. Mit der SLUB in Dresden oder dem Museumsquartier in Wien schufen sie Ikonen der europäischen Baukultur.

Auf zwei Stockwerken sind alte wie neue Werke von Laurids und Manfred Ortner zu sehen. Für die Ausstellung entwickelten die Künstler monumentale Objekte und Rauminstallationen, die Motive und Themen aus den 1970 und 80er-Jahren aufnehmen, variieren und neu interpretieren. Dabei entstehen neue Werke am Schnittpunkt zwischen Architektur und Skulptur. Ergänzend illustrieren Modelle, Zeichnungen und großformatige Öl- und Pastellbilder ihre Ideenwelt von damals, heute und übermorgen.

**Eröffnung: Mi, 6. April 2022, 19.30 Uhr,  
Francisco Carolinum Linz**

Anmeldung zur Eröffnung mit dem Kennwort „Ortner & Ortner“ bis 4. April 2022 erforderlich unter: [anmeldung@ooelkg.at](mailto:anmeldung@ooelkg.at)

**Ausstellungsdauer: 7. April – 7. August 2022**



Laurids & Manfred Ortner

Bildrecht: Michael Maritsch

Uhu *bubo bubo*

Bildrecht: OÖ Landes-Kultur GmbH, Stephan Weigl



## ES FLIEGT, ES FLIEGT... OBERÖSTERREICHS VOGELWELT IM WANDEL

Vögel faszinieren: Sie erfüllen uns mit Freude und Bewunderung, seien es der Vogelgesang im Frühling, ihre akrobatischen Flugkünste oder die Leistungen der Zugvögel. Doch das Zusammenleben von Mensch und Vogel gestaltet sich nicht immer einfach. Kenntnisse über ihre Vorkommen bilden die Grundlage für Maßnahmen und weisen den Weg zu ihrem Schutz.

Die Ornithologische Arbeitsgemeinschaft am Oö. Landesmuseum hat in den Jahren 2013–2018 (nach zuletzt 1997–2001) erneut die Bestände und Verbreitung aller Brutvogelarten landesweit erhoben. Dank dem großen Einsatz von 1.692 freiwilligen Mitarbeiter/innen ist eine Datenfülle zusammengekommen, welche den Zustand der einheimischen Vogelwelt detailliert beschreibt. Der Vergleich mit früheren Untersuchungen erlaubt eine fundierte Beschreibung der Entwicklung in den letzten Jahrzehnten.

Vögel sind ein untrüglicher Gradmesser für die Umweltqualität, insbesondere für den Zustand der Landschaft mit ihren Lebensräumen. Vögel reagieren als wichtige Bioindikatoren sensibel auf die natürlichen, aber auch auf die vom Menschen verursachten Umweltänderungen. So können positive und negative Entwicklungen erkannt, analysiert und für die Planung von Schutz- und Fördermaßnahmen verwendet werden.

Die Vogelwelt und die ganze Biodiversität verdienen unsere Aufmerksamkeit und Unterstützung, denn sie tragen zu unserer Lebensqualität bei und sind Teil des reichhaltigen Naturerbes unseres Landes.

**Eröffnung: Do, 7. April 2022, 19 Uhr,  
Schlossmuseum Linz**

Anmeldung zur Eröffnung mit dem Kennwort „Vögel“ bis 5. April 2022 erforderlich unter: [anmeldung@ooelkg.at](mailto:anmeldung@ooelkg.at)

**Ausstellungsdauer: 8. April – 2. Oktober 2022**

## BRIGITTE KOWANZ ISTR (I SEEM TO RECALL)

Mit Brigitte Kowanz (1957 – 2022) wird im Schlossmuseum Linz eine der renommiertesten und wichtigsten Künstler/innen Österreichs ausgestellt. In Wien geboren, studierte sie von 1975 bis 1980 an der Universität für angewandte Kunst Bildhauerei, wobei schon damals ihr Hauptinteresse den lichterzeugten Medien Video, Film und Fotografie galt. In Abgrenzung zu den figurativen und neoexpressionistischen Tendenzen in der neuen wilden Malerei suchte sie die analytische Auseinandersetzung mit lichtbezogenen Phänomenen der Wahrnehmung und deren Auswirkungen auf einen traditionellen Bildbegriff. Es entstanden Papier- und Leinwandbilder mit phosphoreszierenden und fluoreszierenden Pigmenten. Das Licht wurde konsequenterweise ihr primäres künstlerisches Gestaltungsmedium. Es diente als Material und Informationsträger für Bilder, Zeichen und Botschaften. Dabei spielte die Künstlerin gekonnt mit dem grenzenlosen Wesen des Lichts zwischen seiner erhellenden, aber flüchtigen Erscheinung und seiner nicht fassbaren Präsenz. Die Wechselwirkung zwischen Licht, Raum und Zeit war wesentlich in Kowanz' konzeptueller Kunst, die nie eindeutig sein sollte, sondern auf verschiedenen Ebenen rezipiert werden kann.

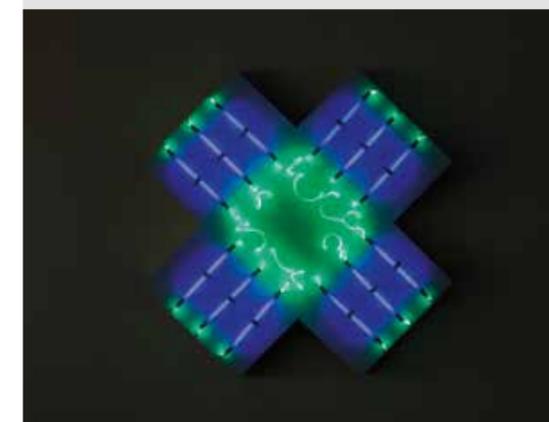
Neben Installationen und Objekten in Galerien und Museen verwirklichte Kowanz zahlreiche Projekte im öffentlichen Raum. Ihre Werke sind stark ortsbezogen und so hat sich die vielfach ausgezeichnete Künstlerin intensiv mit den räumlichen und architektonischen Gegebenheiten im Linzer Schlossmuseum auseinandergesetzt. Die für diese Ausstellung eigens entwickelten Installationen und Objekte schließen an Kowanz' Auseinandersetzung mit Lichtgeschwindigkeit und Morsezeichen an, gleichzeitig beinhalten sie aber auch Reminiszenzen an die frühen Arbeiten der 1980er-Jahre.

**Eröffnung: Do, 28. April 2022, 19 Uhr,  
Schlossmuseum Linz**

Anmeldung zur Eröffnung mit dem Kennwort „Brigitte Kowanz“ bis 26. April 2022 erforderlich unter: [anmeldung@ooelkg.at](mailto:anmeldung@ooelkg.at)

**Ausstellungsdauer: 29. April – 24. Juli 2022**

*Flashback 4x3, 1988/2021, Leuchtstofflampen, Kabel, Fluoreszenzfarbe, Holz / Fluorescent lamps, cable, fluorescent paint, wood, 90 x 90 x 12 cm*  
Foto: Peter Hoiss © STUDIO BRIGITTE KOWANZ, Bildrecht Wien, 2022





Bildrecht: OÖ Landes-Kultur GmbH, Florian Voggeneder

## OSTERN IM OK LINZ

### WELTMASCHINE. EINE KÜNSTLERISCHE HOMMAGE AN JOHANNES KEPLER

Zu seinem 450. Geburtstag wandelt die Ausstellung WELTMASCHINE auf den Spuren des einflussreichen Denkers Johannes Kepler. Mit wissenschaftlichem Scharfsinn hat er die unermesslichen Weiten des Universums genauso studiert wie das mikroskopisch Kleinste in der Natur. Wie seine nachhaltigen Forschungen auch Künstler/innen inspirieren, beleuchtet dieser Ausstellungsparcours.

### MUSEUM IN DER BOX: MUSEUMSOBJEKTE ZUM ANFASSEN

In der Ausstellung WELTMASCHINE warten die Geheimnisse der Welt darauf, gelüftet zu werden. Überraschend wandelbare Miniatur-Museen lassen Staunen. Sie präsentieren Originalobjekte aus den Sammlungen der OÖ Landes-Kultur GmbH und deren spannende Geschichten. Kleine Aufgabenstellungen laden zum Experimentieren ein und Ausflugsstipps für die ganze Familie gibt es gleich noch dazu.

Di, 12. – Sa, 16. April 2022, 10 – 18 Uhr, OK Linz

### ROBOTER-ZEITREISE

Mit einem echten Roboter durch Raum und Zeit reisen, ja wo gibt es denn so etwas? In der Ausstellung WELTMASCHINE. Denn hier hilft ein Roboter, sich zurechtzufinden und führt in die verschiedenen Szenen der Ausstellung ein. Nach der Tour wartet ein kleines Gewinnspiel auf alle Astronomiebegeisterten und Naturliebenden.

### PLANETENBAD IM URSULINENHOF

Schon alle großen Welträtsel in der Ausstellung gelöst? Dann darf man auch einfach mal im Planetenbad abtauchen und beim Spiel mit hunderten lustigen, weichen Mini-Himmelskörpern über die fantastischen Phänomene des Universums nachdenken. Ob man die Flugbahn der „Planetenbälle“ erst genau berechnet oder im Herumkugeln neue Spiele erfindet – mit Neugierde und Freude auf zu neuen Entdeckungen!

EINTRITTE UND ANGEBOTE MIT DER OÖ FAMILIENKARTE KOSTENLOS!



Inga Hehn, Ohne Titel (aus der Serie DRIFT), 2018, marmoriertes Papier, 70 x 100 cm  
Foto: Norbert Artner © Inga Hehn

## INGA HEHN EXPERIMENT ZEICHNUNG

Wenn Inga Hehn zeichnet, geht es stets um das Ausloten von technischen Möglichkeiten und die Suche nach dem poetischen Moment. Mit der Herausbildung einer besonderen künstlerischen Sprache gelingt es ihr, jede grafische Fertigkeit in ihren Kanon zwischen Zeichnung und Druckgrafik einzufügen. Eine Auswahl ihrer zeichnerischen Experimente wird in der Ausstellung im Kubin-Haus Zwickledt präsentiert.

Inga Hehn (geb. 1984 in Linz) wurde unter anderem mit der Talentförderungsprämie des Landes Oberösterreich und mit dem Klemens Brosch-Preis ausgezeichnet. Seit 2019 lehrt Hehn Lithografie an der Kunstuniversität Linz.

**Eröffnung: Fr, 22. April 2022, 19 Uhr,  
Kubin-Haus Zwickledt**

Anmeldung zur Eröffnung mit dem Kennwort „Inga Hehn“ bis 20. April 2022 erforderlich unter: anmeldung@ooelkg.at

**Ausstellungsdauer: 22. April – 15. Mai 2022**

## CITY NATURE CHALLENGE

Die Wildnis in der Umgebung entdecken und einen kostbaren Beitrag zur Erforschung der Artenvielfalt leisten: Im Zeichen der Biodiversität ringen Städte weltweit um



Bildrecht: Jürgen Plass

die meisten identifizierten Naturbeobachtungen. Das globale Citizen-Science-Event findet in Oberösterreich in Linz, Linz-Land und Urfahr statt und ruft Naturinteressierte auf, Fotos von wilden Tieren, Pflanzen und Pilzen von 29.04. bis 02.05. in der App iNaturalist zu teilen. Ein buntes Rahmenprogramm, das zum Hinausgehen motiviert, begleitet den Event. Ob Gänseblümchen oder Eichhörnchen: Jede bestimmbare Sichtung zählt bei der City Nature Challenge!

Zusätzlich bietet die OÖ Landes-Kultur GmbH gemeinsam mit Naturschauspiel, dem Zoo Linz und der OAW Greifvogelstation Naturbeobachtungstouren zu unterschiedlichen Themen an. Das genaue Programm ist auf [www.ooekultur.at](http://www.ooekultur.at) ersichtlich.



App und Teilnahme kostenlos!  
**Beobachtungszeitraum:** 29. April – 2. Mai 2022  
**Bestimmungszeitraum:** 3. – 8. Mai 2022



Mehlschwalbe

Foto: OÖ Landes-Kultur GmbH, Stephan Weigl

## TIER DES MONATS

### DIE MEHLSCHWALBE DELICHON URBICUM (LINNAEUS 1758)

Mit der Mehlschwalbe kürt die Vogelschutzorganisation BirdLife Österreich einen typischen Bewohner unserer Dörfer und Städte zum Vogel des Jahres 2022. Die bundesweiten Bestandszahlen haben sich in den letzten 20 Jahren auf etwa 17.500 Brutpaare halbiert. Menschenverursacht - durch Bodenversiegelung, die intensivierete Landwirtschaft und immer weniger fliegende Insekten. Aber auch Sanierungsmaßnahmen an Gebäuden, das absichtliche Entfernen der geschützten Nester oder das bewusste Verhindern des Nestneubaus durch Spikes oder spezielle Fassadenanstriche erschweren das Überleben der Schwalben in den Siedlungen.

Im Offenland bieten die zunehmend intensivierete Landwirtschaft mit ihren Monokulturen, der Rückgang der Weidewirtschaft, der Einsatz von Pestiziden sowie der immense Rückgang fliegender Insekten immer schlechtere Überlebensbedingungen. Durch die fortschreitende Versiegelung der Stadtrandgebiete oder ländlicher Wege und Dorfplätze finden Schwalben weder Pfützen noch Lehm für ihren Nestbau vor.

Dabei gelten Schwalben seit jeher als Glücksbringer, die genau beobachtet wurden: „Zu Maria Geburt fliegen die Schwalben fort (8. September) – zu Maria Verkündigung kommen sie wiederum (25. März)“. Umso trauriger ist es, dass sie heutzutage eher als Quelle der Verschmutzung, denn als Quelle der Freude angesehen werden!

Dabei kann man sich vor den ungewünschten Hinterlassenschaften der Schwalben ganz leicht durch Kotbrettchen schützen, die unterhalb der Nester angebracht werden. Wer nicht tatenlos zusehen will, dass die Mehlschwalben rund ums eigene Haus verschwinden, kann Lehmputzen anlegen, Kunstnester anbringen sowie seinen Garten pestizidfrei und insektenfreundlich gestalten.

BirdLife Österreich

LANDESTHEATER LINZ

TLITJ

# FRÜHJAHR'S *Schnupper* ABOS

**THEATERLUST**  
LANDESTHEATER-LINZ.AT

P.b.b. Erscheinungsort Linz  
Verlagspostamt 4020  
Vertragsnummer: GZ 02Z030494 M  
Druck: BTS GmbH, Engerwitzdorf

Ohne Theater geht es nicht!  
Wir lieben es uns Geschichten  
erzählen zu lassen, von Musik  
fortgerissen zu werden, berührt zu  
sein, Glücksgefühle zu haben, empört zu sein, uns  
wieder verbunden zu fühlen mit Geschichte, Gegenwart  
und Zukunft, und den Menschen, mit denen gemeinsam  
wir diese außergewöhnlichen Momente erleben.  
Theater eben!

**GESCHENKTIPP**  
FÜR JEDEN ANLASS

## FRÜHJAHR'S-SCHNUPPERABO MUSIKTHEATER 49,00 BIS 179,00

**LE NOZZE DI FIGARO** Oper | FR 22.4.2022

**TITANIC** Musical | SA 14.5.2022

**PIAF** Musical | DI 5.7.2022

## LANGES-WOCHENEND-ABO 39,00 BIS 109,00

**DER GRAF VON LUXEMBURG** Operette | FR 27.5.2022

**TITANIC** Musical | MO 6.6.2022, 17.00

**LA BOHÈME** Oper | SA 18.6.2022

## FRÜHJAHR'S-SCHNUPPERABO PROMENADE 39,00 BIS 79,00

**DIE GEIERWALLY** Schauspiel | FR 13.5.2022

**FANNY UND ALEXANDER** Musical | SO 5.6.2022

**LIEBESGESCHICHTEN UND**

**HEIRATSSACHEN** Schauspiel | MI 6.7.2022

### Abo-Service

abos@landestheater-linz.at

+43 732 7611-404

**LANDESTHEATER-LINZ.AT/ABONNEMENTS**



Bild: Fresko im Palazzo Grimani, Venedig | Camillo Mantovano

Retouren an Land OÖ, 4021 Linz, Bahnhofplatz 1

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Museumsjournal Oberösterreichisches Landesmuseum](#)

Jahr/Year: 2022

Band/Volume: [04\\_2022](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [kulturbericht oberösterreich \[April\] 1](#)